

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

4. Sitzung vom 29. Juni 2026 von 19.00 bis 21.22 Uhr im Casino Wohlen

Vorsitz Julia Frischknecht, Präsidentin

Protokollführung Michelle Hunziker, Gemeindeschreiberin II

Präsenz

Einwohnerrat

Mitglieder des Einwohnerrats: 38

Absolutes Mehr: 20

Zweidrittelsmehr: 26

Gemeinderat

Roland Vogt, Gemeindeammann

Sonja Isler-Rüttimann, Vizeammann

Thomas Geissmann, Gemeinderat

Claudia Hauri, Gemeinderätin

Olivier Parvex-Käppeli, Gemeinderat

Weitere Anwesende

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber

Jessica Wüest, Gemeindeschreiber-Stv.

Marco Veil, Chef Regionalpolizei

Flurin Burkard, Bereichsleiter Gesellschaft, Soziales und Bildung

Dominic Bieri, Abteilungsleiter Schulsozialarbeit

Thomas Laube, Bereichsleiter Finanzen und Ressourcen

Roland Frick, Abteilungsleiter Finanzen

Nicole Brunner, Abteilungsleiterin Betriebsamt

Pascal Wagner, Abteilungsleiter Informatik

Markus Beeler, Bereich Finanzen SLK

Franziska Walti, SLK-Präsidium

Entschuldigungen

Renato-Raffaele Hübscher, SVP

Franziska Matter, Grüne

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2025 (16016)
3. Bericht und Antrag 16021 Legislaturprogramm 2026-2029 – Kenntnisnahme
4. Bericht und Antrag 16022 Erhöhung Stellenplan im Bereich Gesellschaft, Soziales & Bildung – Schulsozialarbeit (Dienstleistungen für Dritte)
5. Bericht und Antrag 16023 betreffend Bericht zu Postulat 15044 betreffend Tagesschule Schule Wohlen – Kenntnisnahme und Abschreibung
6. Motion 16010 betreffend Weiterverwendung statt Entsorgung des Zweckbaus Halde
 - Der Gemeinderat beantragt die Nichtüberweisung der Motion
7. Antwort zur Anfrage 15160 betreffend Stand Baurechtsvertrag Jacob Isler-Areal
8. Antwort zur Anfrage 16013 betreffend Kunstrasen auf dem Hauptspielfeld in den Niedermatten
9. Antwort zur Anfrage 16014 betreffend Artikel in der Aargauer Zeitung vom 21. Februar 2026 «Preisüberwacher rügt die IBW» und Wohler Anzeiger vom 6. März 2026 «Regelung zwischen Preisüberwacher und ibw Energie AG»
10. Antwort zur Anfrage 16004 betreffend Bauprojekt der Stach Investment AG, Dienstbarkeitsvertrag Ortsbürger und allgemeine Fragen

Frischknecht Julia, Präsidentin:

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates zu verzeichnen:

- Antwort zur Anfrage 15160 betreffend Stand Jacob Isler-Areal
- Antwort zur Anfrage 16004 betreffend Bauprojekt der Stach Investment AG, Dienstbarkeitsvertrag Ortsbürger und allgemeine Fragen
- Bericht und Antrag 16022 Erhöhung Stellenplan im Bereich Gesellschaft, Soziales und Bildung – Schulsozialarbeit (Dienstleitungen für Dritte)
- Bericht und Antrag 16023 Bericht zur Postulat 15044 betreffend Tagesschule Schule Wohlen – Kenntnisnahme und Abschreibung
- Haltung zur Motion 16010 betreffend Weiterwendung statt Entsorgung des Zweckbaus Halde – Antrag auf Nichtüberweisung
- Anfrage 16024 betreffend Leerkündigungen von 39 Mietparteien an der Ringstrasse
- Einladung zur 4. Einwohnerratssitzung vom 29. Juni 2026
- Anfrage 16025 betreffend Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Wohlen

Geschäftsbericht und Jahresrechnung:

Heinrich Daniel, Präsident FGPK: Die FGPK dankt allen Beteiligten für diese Arbeit. Im Geschäftsbericht finden Sie alles, was sich in Wohlen ereignet hat. Wahlergebnisse, Sportanlässe, Schulaktivitäten, Polizei- und Feuerwehreinsätze, Soziales, Kulturelles, usw. Der Geschäftsbericht ist informativ. Kurz einfach gut. Dies wird die letzte Fassung in dieser Form sein, die nächste kommt sicher komplett anders daher. Geben wir dem Gemeinderat eine Chance und lassen uns von der nächsten Ausgabe überraschen.

Der Bestätigungsbericht und Erläuterungsbericht für das Jahr 2025 wurde Ihnen zugestellt. Wie Sie daraus entnehmen können, hat die Rechnung positiv abgeschlossen mit CHF 993'190. So weit so gut. Eine Begründung finden Sie im Erläuterungsbericht auf Seite 4, Punkt 2.2 oder im Geschäftsbericht auf Seite 74 unter Mehrerträge. Die Seite 74 im Geschäftsbericht zeigt aber auch ein anderes Bild auf.

Mehrausgaben:

- Die Kosten für die vom Familiengericht angeordneten Massnahmen sind wie im Vorjahr massiv zu tief budgetiert worden. Sie fallen CHF 252'000 höher an.
- Pflegefinanzierungen in Alters- und Pflegeheimen sowie der ambulanten Pflege: Die Erhöhung beträgt gesamthaft CHF 590'000.
- Alimenter Bevorschussung: Durch geringere Rückerstattung fallen zusätzliche Kosten von CHF 212'000 an.

Auf diese Kosten können wir keinen Einfluss nehmen, die entstehen oder werden uns zugewiesen.

Mindererträge:

- Die Anzahl der grossen Bauprojekte ist zurück gegangen. Was in der Zukunft realisiert wird, werden wir sehen.

Minderaufwendungen:

- Die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe für Schweizer Bürger und Ausländer blieb CHF 700'000 unter dem Budget.
- Der Nettoaufwand für die Regionalpolizei konnte um CHF 178'000 geringer abgerechnet werden.
- werden.

Auch auf diese Erträge oder Aufwendungen können wir keinen Einfluss nehmen.

Steuer / Steuerausstände:

Mit 19.7% liegt Wohlen deutlich über dem Kantonsmittel von 14.6%. Aber unser Steueramt bleibt hartnäckig und treibt diese Ausstände konsequent ein.

Kennzahlen:

- Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 34.6%. Nach dem Kanton sollte dieser nicht unter 50% liegen.
- Die Finanzverbindlichkeiten betragen Ende 2025 CHF 95.2 Mio.
- Die Schulden betragen CHF 95.2 Mio. Bei einem Durchschnittszinssatz von 1.36% bedeutet das CHF 1.25 Mio. Zinsen, welche wir bezahlen müssen.
- Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt CHF 4'223.

Die Jahresrechnung:

Die FGPK hat sich eingehend mit der Jahresrechnung auseinandergesetzt und in 2er-Teams die Abteilungen durchleuchtet und einige Fragen dem zuständigen Gemeinderat und Abteilungsleiter zugestellt. Die Fragen wurden grossmehrheitlich klar und zu unserer Zufriedenheit beantwortet. Die Fragen, die nicht zufriedenstellend beantwortet wurden, behandelten wir an der darauffolgenden Sitzung. Diese Fragen und

Antworten wurden Ihnen von der Kanzlei zugestellt. Eine Frage und ihre Antwort möchte ich kurz anschauen, da ich seit acht Jahren in der FGPK bin. Seite 4, Frage 8: Die FGPK bemängelt unkonkrete Rückmeldungen zu Empfehlungen. Es wurde nachgefragt, welche Empfehlungen mit welcher Wirkung umgesetzt worden sind. Wenn keine Umsetzung erfolgt ist oder keine Wirkung erzielt worden ist – Warum? Antwort: Die Empfehlungen sind von Seiten der FGPK sowie von der externen Revisionsstelle nicht konkret. Von der externen Revisionsstelle wird darauf hingewiesen, dass der Nettoaufwand reduziert werden muss und das Investitionsprogramm jährlich zu überprüfen ist. Auf dieser Seite können Sie auch die Empfehlung zur finanziellen Lage der FGPK sehen. Ich frage Sie, verehrte Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen, sehen Sie das auch so: Die Empfehlungen der FGPK sind nicht konkret? Die hohe Verschuldung von CHF 95.2 Mio. steigt noch weiter an. Die Schulden werden uns mehr und mehr belasten. CHF 1.25 Mio. Schuldzins pro Jahr – auch dieser wird ansteigen. Die Nettoschulden von CHF 4'223 pro Kopf werden auch weiter ansteigen – das habe ich bereits gesagt. Daher frage ich Sie noch einmal: Sind unsere Empfehlungen für den Einwohnerrat zu wenig konkret?

Kommentar und Empfehlung zur Jahresrechnung 2025:

- Mit Sorge betrachtet die FGPK die unterdurchschnittlichen Steuerkraft der natürlichen Personen zu dem geplanten Investitionsprogramm und auf die Gemeinde zukommenden Abschreibungs- und Unterhaltskosten.
- Bezüglich des Finanzplans und der daraus abgeleitete Investitionsprogramm empfehlen wir pragmatische, nachhaltige und finanzierbare Lösungen zu finden. Da sind wir im Rat auch gefordert.

Daher sage ich es einmal anders: Die finanzielle Lage in Wohlen ist in einer katastrophalen Lage. Oder wie es Herr Güller von Gruber Partner AG vor drei Jahren gesagt hat: «Alle gesprochene Investitionen fertig erledigen und dann neu analysieren und neu kontrollieren.» Der Schüwo Park muss dieses Jahr zwingend erledigt werden. Etwas anderes: Der Finanzausgleich des Kantons ist Geschichte – wurde im Grossen Rat entschieden. Circa CHF 450'000 weniger. Führt das zu zusätzliche Steuerprozente? Oder Einsparungen? Wie bringen wir das auf die Reihe?

Die FGPK stimmt der Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2025 und des Geschäftsberichts 2025 einstimmig zu.

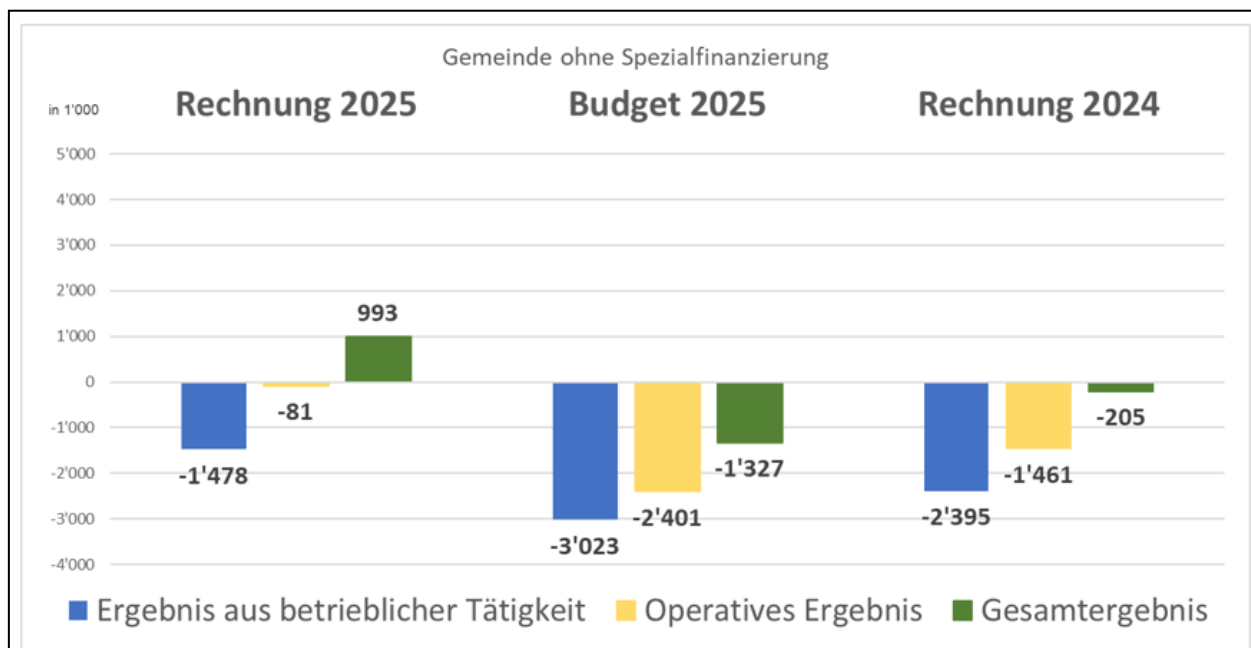
Geschäftsbericht

Vogt Roland, Gemeindeammann: Ich möchte gerne einige Worte zum Geschäftsbericht sagen. Zu den Zahlen wird Claudia Hauri anschliessend einige Ausführungen machen. Im Namen des Gemeinderates möchte ich an erster Stelle der Verwaltung danken, welche an diesem Dokument gearbeitet hat – mit den eindrücklichen Zahlen und den eindrücklichen Berichten. Weiter möchten wir der ganzen Verwaltung danken, welche tagtäglich für uns Steuerzahler und Steuerzahlerinnen arbeitet und dafür sorgt, dass die Gemeinde vorwärtskommt. Das ist eine grosse Leistung und wir sprechen einen grossen Dank aus. Der Geschäftsbericht ist ein Abbild dessen, was das ganze Jahr läuft. Aber natürlich nur ein kleines. Man kann nicht über jeden Ausflug oder über jedes Geschäft einen Bericht schreiben. Das führt zu weit. Selbst dieser Umfang, welchen wir hier haben mit über 200 Seiten, ist umfangreich. In diesem Format, wie Sie heute darüber diskutieren, erscheint der Geschäftsbericht das letzte Mal. In Zukunft gibt es eine schlankere Version. Wir gehen auf die Abteilungen ein und jede Abteilung kann ein Kernthema beitragen. Aber nicht mehr in diesem Format, welches sehr gut und sehr ausführlich ist. Den Geschäftsbericht haben viele gelesen, viele hatten aber auch Mühe, weil er einfach zu dick ist. Das neue Format haben wir bereits besprochen. Wir werden es auf das nächste Jahr umsetzen. Herzlichen Dank an alle, die am Geschäftsbericht gearbeitet haben und später für die positive Aufnahme des Geschäftsberichtes im Einwohnerrat.

Jahresrechnung

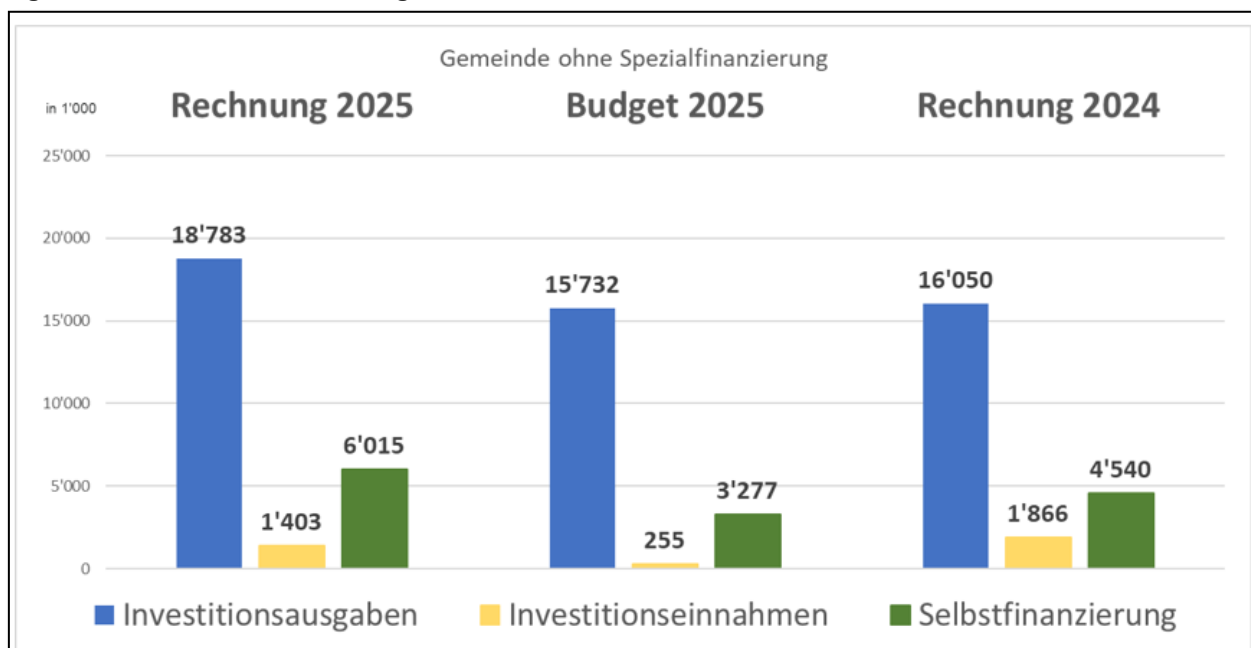
Hauri Claudia, Gemeinderätin:

Ergebnis – Erfolgsrechnung



In blauer Farbe sehen Sie das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit. Mit minus CHF 1.5 Mio. im Jahr 2025 sind wir CHF 1.5 Mio. besser als im Budget respektive CHF 0.9 Mio. besser als im Jahr 2024. Orange ist das operative Ergebnis abgebildet – das heisst das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit plus das Ergebnis aus den Finanzierungen. Das ist der Ertrag ibw und die ganzen Finanzierungen. Mit minus CHF 0.1 Mio. im IST 2025 ist dieses Ergebnis CHF 2.3 Mio. besser als das Budget und CHF 1.4 Mio. besser als im Jahr 2024. In Grün ist das sehr erfreuliche Gesamtergebnis abgebildet. Das Gesamtergebnis ist das operative Ergebnis plus die Aufwertungsreserven von CHF 1.1 Mio. Wir sind knapp CHF 1 Mio. im Plus. Also CHF 2.3 Mio. besser als im Budget und CHF 1.2 Mio. besser als im Jahr 2024. In einer nächsten Folie komme ich auf die Gründe zu sprechen für diese positive Entwicklung.

Ergebnis – Investitionsrechnung



Im Jahr 2025 hatten wir Gesamtinvestitionen von CHF 17.4 Mio. Das heisst, wir hatten Ausgaben über CHF 18.8 Mio. (blauer Balken) minus die Einnahmen beziehungsweise Beiträge des Kantons und des Bundes von CHF 1.4 Mio. (oranger Balken). Das sind CHF 17.4 Mio. Nettoinvestitionen. Davon sind CHF 13 Mio. – also ein Drittel – in die Schulanlage Halde geflossen. Von diesen CHF 17.4 Mio. Nettoinvestitionen haben wir nur CHF 6 Mio. selbst finanziert. Schon wieder liegt der Selbstfinanzierungsgrad von 34,6% tiefer, als der, von den kantonalen Finanzkennzahlen geforderten, 50%. Wir alle wissen: Wir sind aktuell in einem Investitionszyklus mit hohen Ausgaben. Dennoch, meine lieben Damen und Herren – irgendwann müssen wir dieses Schulden amortisieren. Per Ende 2025 hatte die Einwohnergemeinde eine Schuldenlast von CHF 95 Mio. Tendenz: Steigend. Entsprechend sinkt auch die Bonität unserer Gemeinde. Im Jahr 2025 hat die Gemeinde Darlehen aufnehmen können mit einem durchschnittlichen Zinsfuss von 1.35%. Angenommen der Zinsfuss würde 1% steigen, sei es aufgrund unserer schlechter werdenden Bonität oder aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus, würde dies bedeuten, dass wir auch CHF 1 Mio. höhere Kosten hätten. CHF 1 Mio. entsprechend etwa 3 Steuerfussprozenten. Zurück zu der Investitionsrechnung. Im Jahr 2025 haben wir mehr investiert, als wir budgetiert haben. Der Grund ist die zeitliche Verschiebung innerhalb der Projekte gewesen.

Abweichungen über CHF 100'000 – Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierung

VERBESSERUNGEN	Re 2025	Bu 2025	Diff.	Re 2024
Quellensteuern	2'847	1'600	1'247	2'109
Steuern nat. Personen - 1.94%	41'389	40'600	789	39'514
Materielle Hilfe	3'016	3'700	-684	3'028
Grundstückgewinnsteuern	1'979	1'500	479	1'254
Beteiligungsertrag ibw	1'299	924	375	968
Gewinn aus Verkauf Parzelle	228		228	
Entschädigung an Repol	897	1'076	-179	992
Familienergänzende Kinderbetreuung	617	760	-143	662
Personalaufwand	19'494	19'634	-140	19'466
Rückerstattung Spitex	140	0	140	157
Zinsaufwand	1'551	1'688	-137	1'467
Bussen	1'358	1'230	128	1'137
Reg. Betreibungsamt - Gebühren	1'857	1'750	107	
			-4'776	
VERSCHLECHTERUNGEN	Re 2025	Bu 2025	Diff.	Re 2024
Restkosten Pflegefinanzierung	5'368	4'100	1'268	4'735
Schulgeld an Berufsschulen	2'026	1'750	276	1'845
Steuern jur. Personen	3'245	3'500	-255	3'903
Familiengericht angeord. Massnahmen	342	90	252	202
Dienstleistungen Dritter	2'554	2'308	246	2'368
Alimentenbevorschussung	533	323	210	390
Baubewilligungsgebühren	247	380	-133	418
Ver- und Entsorgung Liegenschaften	1'369	1'246	123	1'592
Sonderschulung/Heime Beitrag an Kt.	4'721	4'600	121	4'365
			2'885	

Insgesamt haben nicht planbare, einmalige Effekte zu einem sehr guten Resultat von knapp CHF 1 Mio. geführt. Erfreulich war auch, dass die beeinflussbaren Budgetvorgaben der einzelnen Abteilungen im Total eingehalten worden sind. Ich kommentiere nur Abweichungen, welche über CHF 0.2 Mio. sind.

Positiv: Insgesamt hatten wir CHF 2.2 Mio. mehr Steuereinnahmen als budgetiert. Die CHF 2.2 Mio. setzen sich wie folgt zusammen:

- CHF 1.2 Mio. höhere Quellensteuern: Der Kanton hat ältere Fälle aufgearbeitet – leider nicht wiederholbar.
- CHF 0.8 Mio. höhere Steuern natürliche Personen: Die Abweichung entspricht einer Genauigkeit von plus 1.94%.
- CHF 0.5 Mio. höhere Grundstückgewinnsteuern
- CHF 0.3 Mio. tiefere Steuern juristische Personen

Ich gehe nun der Reihe nach: Wir hatten CHF 0.7 Mio. tiefere materielle Hilfe als budgetiert, CHF 0.4 Mio. höheren Beteiligungsbetrag der ibw sowie CHF 0.2 Mio. aus einem Gewinn aus dem Verkauf der Parzelle am Oberdorfweg.

Negativ: CHF 1.3 Mio. höhere Restkosten Pflegefinanzierung. CHF 0.3 Mio. höhere Schulgelder an Berufsschulen. Die Steuern habe ich bereits erwähnt. CHF 0.3 Mio. höhere Kosten für vom Familiengericht angeordnete Massnahmen. CHF 0.2 Mio. höhere Kosten für Dienstleistung an Dritte. CHF 0.2 Mio. an Alimentenbevorschussung.

Kennzahlen – Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierung

Stand 31.12.2025	Wohlen	Kantonaler Richtwert	
Nettoschuld I pro Einwohner	CHF 4'223.30	bis CHF 2'500 tragbar	
Nettoverschuldungsquotient	138.59%	Nicht unter 150%	
Zinsbelastungsanteil	1.64%	Nicht über 6%	
Selbstfinanzierungsgrad	34.61%	Nicht unter 50%	
Selbstfinanzierungsanteil	7.78%	Nicht unter 15%	
Kapitaldienstanteil	9.56%	Nicht über 10%	

Quelle: Geschäftsbericht S. 83/84

4 von 6 Kennzahlen sind im roten Bereich!

Fazit:

Das Jahresergebnis von 1 Mio. CHF reicht nicht, um unsere bereits getätigten Investitionen aus den Vorjahren sowie deren Kosten zu decken.

Sie haben alle im Geschäftsbericht auf Seite 83 und 84 die Kennzahlen der Einwohnergemeinde Wohlen ohne Spezialfinanzierung im Vergleich zum kantonalen Richtwert gesehen. Es sind sechs Kennzahlen. Schauen Sie genau hin. Vier von sechs Kennzahlen sind rot – rot oder im tiefroten Bereich. Führen Sie sich dies zu Gemüte. Das sehr gute Jahresergebnis von plus CHF 1 Mio. hat nicht gereicht, um die bereits getätigten Investitionen und den laufenden Betrieb unserer Gemeinde zu stemmen. Ich spreche erst davon, was ausgegeben worden ist. Wir haben noch Projekte, welche zu Ende geführt werden und noch sehr viele Schulbauten in der Pipeline. Zweidrittel der Kennzahlen sind rot. Ich habe es bereits erwähnt. Wohlen befindet sich in einem Investitionszyklus mit hohen Investitionen. Weitere Investitionen in unseren Schulraum und unsere Infrastruktur sind notwendig. Das, trotz diesen miserablen Kennzahlen. Meine Damen und Herren, wir müssen priorisieren und nur dringend notwendigen Ausgaben tätigen. Auch Sie im Einwohnerrat müssen diesen Schritt machen. Wir müssen endlich den Mut haben, zum Wahlbedarf unserer Gemeinde Nein zu sagen und einfachere Lösungen akzeptieren.

Fraktionsmeinungen

Nauer Stefan, SVP: Die SVP-Fraktion Wohlen-Anglikon dankt dem Gemeinderat und den Fachpersonen für den vorliegenden Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2025. Der Jahresbericht zeigt auf, was im vergangenen Jahr in Wohlen alles geleistet wurde. Das sind eindrückliche Zahlen und ein spannender Einblick in all die verschiedenen Bereiche und Aufgaben. Trotzdem begrüßen wir die Absicht des Gemeinderates den Geschäftsbericht zu überarbeiten, indem dieser schlanker daherkommt und sich vor allem mehr auf wichtige Fokusthemen konzentriert. Details zu Morgenfeiern im Kindergarten oder stimmungsvolle Adventstage in der Primarschule haben in einem Geschäftsbericht einer grossen Gemeinde nur sehr wenig verloren. An dieser Stelle dankt die SVP-Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Wohlen sehr für ihren tagtäglichen geschätzten Einsatz.

Das Gesamtergebnis der Rechnung 2025 ist gut, aber die Finanzlage unserer Gemeinde macht nach wie vor grosse Sorgen. Die uns zugestellten Antworten auf die Fragen der FGPK zeigen auch klar auf, dass die Einhaltung der Budgetvorgaben und damit die Budgetdisziplin zu verbessern ist. Vorher haben wir die grössten Posten gesehen und gehört. Aber auch «Kleinvieh macht Mist». Es gab sehr viele Budgetüberschreitungen im vergangenen Jahr. Ich habe nur zwei kleine Beispiele herausgepickt: Das Jugendfest mit einer Überschreitung von 26% und die 1. August-Feier mit 17%. Das ist zu viel. Warum nenne ich diese beiden Beispiele? Hier weist die SVP-Fraktion bereits heute auf die teure 850-Jahr Feier hin und erwartet eine strikte Budgetkontrolle. Eine Analyse der finanziellen Lage zeigt bei der Steuerkraft der natürlichen Personen gegenüber dem Vorjahr zwar eine Erhöhung um rund 5%. Damit liegen wir aber immer noch fast 20% unter dem Kantonsmittel. Leider haben auch die Bruttoschulden gegenüber dem Vorjahr weiter zugelegt und erreichen sehr bedenkliche rund CHF 95 Mio. Es ist zu betonen, dass es mit der Steuerkraft und dem ausgewiesenen Nettoaufwand schwierig wird, eine Selbstfinanzierung zu erreichen, um die Nettoinvestitionen mit den eigenen Mitteln zu finanzieren. Sorgen macht uns auch – wir haben es auch von Claudia Hauri gehört – das Risiko der Zinssatzänderung. Dies führt zu einer enormen Belastung der zukünftigen Generationen – das dürfen wir nicht vergessen. Weiter muss die Pendenz der Zukunft der Sportpark Bünzmatt AG zwingend im Jahr 2026 erledigt werden. Das bereinigte Ergebnis 2025 ist deutlich besser als in den vergangenen Jahren und darf als kleiner Lichtblick gewertet werden. Wir zehren aber an der Substanz, womit sich das Eigenkapital reduziert. Mit dem Budget 2027 ist eine weitere Senkung des Nettoaufwandes anzustreben und die SVP-Fraktion wird bei jeder Investition strikt auf das beste Kosten-/Leistungsverhältnis achten. Dabei dürfen wir uns auch nicht vor unbeliebten Projektverschiebungen scheuen. Wir werden noch intensive Diskussionen haben. Ich spreche nur den Kunstrasen des FC an, welcher uns noch beschäftigen wird. Die SVP-Fraktion Wohlen-Anglikon genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2025 einstimmig.

Schmid Patrick, Grüne: Wir danken allen Beteiligten für den ausführlichen, umfassenden und sehr spannend zu lesenden Geschäftsbericht, den wir ein letztes Mal in dieser Form erhalten. Durch den Geschäftsbericht erhalten wir einen tiefen Einblick in viele Facetten der Arbeit in der Gemeinde, die mit viel Motivation und Verantwortungsbewusstsein von unserem Personal geführt wird. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an unser Personal, der im Alltag wohl viel zu wenig geübt wird. Mit dem Geschäftsbericht erhalten wir einen Katalog anstehenden Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Ich hoffe, wir können diese mit der reduzierten Form immer noch ableiten.

Wir danken allen Abteilungen für das hohe Kostenbewusstsein und die allgemeine Budgetgenauigkeit in der Gemeinde. Die Buchhaltung und die Belegsbeurteilung ist bei der schieren Menge von mehreren 100'000 Buchung sehr sauber, korrekt und nachvollziehbar geführt. Mit weniger als 1% Abweichung vom Budget mit einem Gesamtumsatz von rund CHF 110 Mio. zeigt sich wiederholt die grosse finanzielle Kompetenz in unserer Gemeindeverwaltung. Mit dem Überschuss von fast CHF 1 Mio. schneiden wir rund CHF 2.3 Mio. besser ab als budgetiert. Der Überschuss lässt sich grossmehrheitlich mit höheren Steuermehreinnahmen begründen. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Gemeinde Wohlen mit vielen gebundenen und sich erhöhenden Kosten wie der Pflegerestversicherung und den Personalkosten im Bildungsbereich zu kämpfen hat. Das wird auch kein Ende nehmen. In diesem Jahr sind in der FGPK überdurchschnittlich viele Fragen eingegangen. Daraufhin gab es auch viele Erläuterungen. Herzlichen Dank für die genauen Erläuterungen. Aufgrund der Umstellung der Software mit teilweise geänderter Kontierung wurde die Prüfung etwas anspruchsvoller. Vielen Dank an dieser Stelle nochmals für die umfangreichen Erläuterungen.

Aufgrund der Forderung aus dem Einwohnerrat sind sehr viele Posten trotz jahrelanger Budgetgenauigkeit tiefer budgetiert worden, nur um dann bei der Rechnung die langjährigen Erfahrungswerte und eine damit einhergehende Budgetüberschreitung zu verursachen. Ich erkläre dies an einem konkreten Beispiel: Der Kostenpunkt der Volksschule, WAH (Kochschule), Lebensmittelausgabe. Aus meiner Sicht ist dies ein fixer Posten, welcher man über Jahre berechnen kann. Man hatte diesen jedoch um CHF 15'000 gekürzt. Man staunt nun darüber, dass man eine gleiche Rechnung hat mit CHF 51'000. Die Rechnung war also nur CHF 1'000 höher, als man zu erwarten hatte. Ich halte diese Praxis für nicht besonders zielführend. In der Erfahrung mit den guten Abschlüssen bezüglich der Steuereinnahmen stellt sich natürlich die Frage, ob bei den Steuereinnahmen etwas frecher, aggressiver budgetiert werden könnte. Seit ich im Einwohnerrat bin, hatten wir drei oder viermal höhere Steuereinnahmen als budgetiert. Grundsätzlich halten wir eine künftige Steuererhöhung für unausweichlich. Irgendwann müssen wir auch anfangen mit dem Schuldenabbau. Ich bin auch sehr gespannt auf den Finanzplan. Wir empfehlen die Annahme der Rechnung und des Geschäftsberichts.

Schneider Matthias, SP: Zuallererst möchten wir uns für den wiederum detaillierten Geschäftsbericht bedanken. Man stösst hier immer auf sehr interessante Zahlen wie zum Beispiel Feuerwehreinsätze oder wie viel Tonnen Salz für die Wohler Strassen im Winter benötigt wurden – übrigens waren es im 2024/2025 40 Tonnen. Der Geschäftsbericht zeigt auch: Wohlen wächst, und mit der Bevölkerung wachsen auch die Aufgaben. Mehr Kinder benötigen Schulraum. Eine älter werdende Bevölkerung führt zu höheren Pflegekosten. Die Verwaltung muss zusätzliche Leistungen erbringen und gleichzeitig zahlreiche Projekte umsetzen. Die SP-Fraktion dankt den Mitarbeitenden der Gemeinde und der Schule ausdrücklich für ihren grossen Einsatz. Eine funktionierende Gemeinde ist keine Selbstverständlichkeit.

Die Jahresrechnung 2025 fällt besser aus als budgetiert. Im steuerfinanzierten Bereich resultiert ein Überschuss von knapp CHF 1 Mio. statt des erwarteten Defizits von rund CHF 1.3 Mio. Das ist sehr erfreulich. Eine Entwarnung ist es aber leider nicht. Ein Teil der Verbesserung ist auf höhere Steuererträge und einmalige Effekte zurückzuführen. Gleichzeitig steigen die Kosten in Bereichen, welche die Gemeinde nur begrenzt beeinflussen kann. Allein bei der Pflegefinanzierung lagen die Ausgaben rund CHF 1.3 Mio. über dem Budget. Besonders kritisch ist die Verschuldung. Die Nettoschuld im Jahr 2025 ist auf rund CHF 77 Mio. oder CHF 4'223 pro Einwohnerin und Einwohner gestiegen. Diese Entwicklung können wir nicht einfach Jahr für Jahr zur Kenntnis nehmen. Der letzte Finanzplan zeigt, dass wir uns in einem Dilemma befinden: Wohlen muss investieren, verfügt jedoch zurzeit über zu wenig finanziellen Spielraum. Für die SP-Fraktion ist klar: Wir unterstützen keine pauschale Sparpolitik auf dem Rücken der Bildung, der sozialen Sicherheit oder der Mitarbeitenden. Aber wir erwarten eine ehrliche Priorisierung der Investitionen und eine ebenso ehrliche Debatte über dessen Finanzierungen. Wer notwendige Investitionen fordert, muss sagen, wie sie bezahlt werden sollen. Wer Steuererhöhungen kategorisch ausschliesst, muss offenlegen, auf welche Schulen, welche Sanierungen oder welche Dienstleistungen verzichtet werden sollen. Beides gleichzeitig zu versprechen, ist keine seriöse Finanzpolitik – oder, wie man es gerne in Wohlen nennt, «eine andere Politik». An dieser Stelle muss auch gesagt werden: Nicht nur die Gemeinde selbst beeinflusst unsere Finanzen. Auch Entscheide im Grossen Rat haben Folgen für Wohlen. Bei der Reform des Finanzausgleichs haben vor allem SVP, Mitte und GLP für eine Lösung gestimmt, welche Wohlen zusätzlich mit rund CHF 0.5 Mio. belastet. Immerhin haben die vier Grossräte aus Wohlen dagegen gestimmt. Das ist richtig und verdient Anerkennung. Aber ein persönliches Nein allein genügt nicht. Denn die Parteien von Roland Vogt und Harry Lütolf haben im Grossen Rat mehrheitlich für die Vorlage gestimmt und damit zu diesem Ergebnis beigetragen. Am Ende zählt nicht nur, wie einzelne Grossräte abstimmen. Entscheidend ist auch, welche Politik ihre Parteien machen. Es sind auch gleichzeitig die zwei grössten Parteien in Wohlen. Wer politische Mehrheiten erhält, trägt auch Verantwortung für die Folgen. Und in diesem Fall bedeutet das: Wohlen wird nochmals zusätzlich belastet. Die SP-Fraktion stimmt der Jahresrechnung zu und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis. Das bessere Ergebnis freut uns. Die strukturellen Probleme bleiben jedoch bestehen. Wohlen braucht keine pauschale Sparpolitik und keine unrealistischen Versprechen, sondern klare Prioritäten, gesicherte Investitionen und eine ehrliche Finanzierung.

Stäger Philipp, GLP: Die Fraktion GLP dankt allen, die an der Erstellung des ausführlichen Geschäftsberichts 2025 mitgewirkt haben. Unser Dank gilt insbesondere auch all jenen, die mit ihrem Einsatz dazu beitragen, dass Wohlen lebendig bleibt, sich positiv weiterentwickelt und somit die Grundlage für diesen Bericht geschaffen haben. Der Bericht zeigt unter anderem, dass die Digitalisierung der Verwaltung voran gekommen ist. Mit der Genehmigung der ICT-Strategie wurde eine wichtige Grundlage für eine zeitgemässe Umsetzung geschaffen. Gemäss Bericht wurden bereits erste Projekte umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die neue Lösung für die Personalverwaltung, die Einführung von Web-Clients sowie die Migration der Exchange-Server. Wir begrüssen diese Entwicklung und erwarten, dass die angestrebten Effizienzgewinne und der zusätzliche Nutzen mittelfristig sichtbar werden. Im Bereich Planung, Bau und Umwelt wurden zusätzliche Ressourcen für die Fachstelle Energie und Umwelt gesprochen. Dies erfreut

die GLP und wir erwarten, dass daraus weitere konkrete Umwelt- und Nachhaltigkeitsmassnahmen aufgegriffen und umgesetzt werden. Denn wir sind überzeugt, dass ökologische Verantwortung und wirtschaftliches Denken langfristig sehr gut zusammenpassen.

Damit kommen wir zum zweiten Teil: der Jahresrechnung 2025. Sie erinnert uns daran, dass ein gutes Jahresergebnis allein noch keine gesunden Gemeindefinanzen garantiert. Die Rechnung 2025 schliesst zwar deutlich besser ab als budgetiert. Wer jedoch nur auf das Jahresergebnis blickt, greift zu kurz. Das positive Ergebnis ist wesentlich durch zusätzliche und ausserordentliche Erträge geprägt. Claudia Hauri hat es bereits erwähnt: Finanzausgleich, Entnahme aus den Aufwertungsreserven, Beteiligungsertrag der ibw, Buchgewinn aus dem Landverkauf. Ob die zusätzlichen Einnahmen aus Quellensteuern, Grundstücksteuern, Steuern von natürlichen Personen zukünftig auch wieder so kommen ist nicht garantiert. Entscheidend sind deshalb die strukturellen Kennzahlen: Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt lediglich 34.6%. Das bedeutet, dass nur rund ein Drittel der Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Gleichzeitig ist die Nettoschuld in den letzten drei Jahren um mehr als das Dreifache auf rund CHF 77 Mio. beziehungsweise auf CHF 4'223 pro Einwohner angestiegen. Die Darlehensschuld beträgt bereits CHF 95 Mio. Diese Entwicklung zeigt klar: Unsere finanzielle Situation bleibt äusserts angespannt. Gerade weil in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen angekündigt wurden und die Abschreibung somit nicht abnehmen, braucht es weiterhin eine konsequente Priorisierung. Die GLP erwartet, dass jeder investierte Franken langfristig einen messbaren Nutzen schafft und dass klar zwischen Wünschbarem und Notwendigem unterschieden wird. Nur so können wir im Rat die richtigen Entscheidungen treffen. Denn auch künftig braucht es eine ausgewogene Balance zwischen notwendigen Investitionen, einer verlässlichen Erfüllung der Gemeindeaufgaben, Innovation und finanziellem Verantwortungsbewusstsein. Nur so können wir langfristig das Beste für Wohlen herausholen. Und zum Abschluss noch folgendes: Trotz der vielen interessanten Informationen im aktuellen Geschäftsbericht begrüssen wir die angekündigte Straffung. Ein kompakter und übersichtlicher Bericht verbessert die Lesbarkeit, reduziert den Aufwand und setzt Ressourcen für andere Aufgaben frei. Ein kürzerer Bericht mit Statistikteil, Fokusthemen pro Geschäftsbereich und finanziellem Jahresbericht lenkt den Blick auf das Wesentliche – ganz im Sinne einer modernen und effizienten Verwaltung. Die Fraktion GLP stimmt den beiden Anträgen zur Entgegennahme und Genehmigung des Geschäftsberichts 2025 und der Jahresrechnung 2025 einstimmig zu.

Zingg Lionel, FDP: Danke allen Beteiligten für die Erstellung der Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2025. Bei der Jahresrechnung mittlerweile nicht nur beim Datum, wann man es im Einwohnerrat behandelt, sondern auch bei den Inhalten: Alle Jahre wieder. So sind die Steuereinnahmen 2025 höher als budgetiert. Das ist positiv. Negativ ist leider erneut der stark steigende Aufwand für Pflegefinanzierung. Bemerkenswert ist, dass diese Entwicklung nicht mehr überraschend ist und das Wachstum trotzdem deutlich höher als ursprünglich budgetiert ist. Besorgniserregend ist, dass damit zwei grössere Trends vereint werden: Einerseits generell höhere Kosten im Gesundheits- und Pflegebereich aufgrund von Behandlungsfortschritten etc. Zweitens die Überalterung unserer Gesellschaft. Das sind nationale oder sogar globale Trends, welche unsere Gemeinde leider nicht direkt beeinflussen kann und welche auch unser Land vor grosse Herausforderungen stellt. Die politische Diskussion dreht sich entsprechend nicht darum, wie die Kosten aktuell gesenkt werden können, sondern eher darum, wie die Kostenaufteilung zwischen unseren Staatsebenen geändert oder ein bisschen gerechter gestaltet werden kann. Und das, meine Damen und Herren, dauert nun mal. Als kritisch erachten wir, dass die Pro-Kopf-Verschuldung mittlerweile bei über CHF 4'200 liegt und sich immer mehr der kritischen Marke von CHF 5'000 nähert. Neben diesen negativen Kennzahlen gibt es auch zwei zusätzliche Entwicklungen, welche wir explizit benennen möchten. Erstens – wie bereits von Claudia Hauri angetönt – führt die neue Berechnung des kantonalen Finanzausgleichs zukünftig zu Mehrkosten von mehreren CHF 100'000 für unsere Gemeinde. Zweites stehen auf Bundesebene Änderungen des Schutzstatus S für ukrainische Flüchtlinge bevor. Personen mit Schutzstatus S sollen nach fünf Jahren automatisch den gleichen Anspruch auf Sozialhilfe erhalten wie zum Beispiel Schweizerinnen und Schweizer. Wir hoffen, dass der Kanton Aargau den Spielraum dieser nationalen Verordnungsänderung ausnutzt, damit nicht, wie ursprünglich prognostiziert, massive Mehrkosten auf die Gemeinden im Aargau zukommen werden. Fazit des Ganzen: Der finanzielle Spielraum schrumpft stark. Zum Geschäftsbericht: Wir begrüssen, dass der Geschäftsbericht zukünftig in einer schlankeren Form daherkommt. Weniger ist manchmal mehr, entspricht auch der Meinung unserer Fraktion. Zwei Aspekte möchten wir auch hier hervorheben. Erstens freut es uns, dass die Motion «AHA (Ausgeglichener Haushalte)» aus dem Jahr 2015 endlich bearbeitet wird. Wir brauchen eine Verzichtsplanning in Wohlen und dann auch den Mut, es durchzuziehen. Wie es das Entlastungspakt 2027 auf nationaler Ebene gezeigt hat, spielen im Parlament schnell die Interessengruppen, sobald konkrete Sparmassnahmen angedacht sind. Da müssen wir uns auch hier im Saal selbst an der Nase nehmen. Zweitens hat es uns negativ überrascht, dass die Einsätze in Wohlen innerhalb eines Jahres um knapp 1'400 auf knapp 1'900 gestiegen sind. Chapeau an dieser Stelle an die Regionalpolizei, dass diese es bewältigen konnte. Sicherheit ist ein Grundbedürfnis und unsere Fraktion

wird die Entwicklung nicht einfach hinnehmen, falls sie sich fortsetzt. Die FDP-Fraktion wird die Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2025 genehmigen.

Heinrich Daniel, Die Mitte/Dorfteil Anglikon: Wir sagen Danke an alle, die an diesem Geschäftsbericht mitgearbeitet haben. Wir sagen auch allen Gemeindemitarbeitenden Danke, welche jeden Tag, Woche für Woche, Monat für Monat uns einen guten Job bieten. Es ist immer eine Freude, den Geschäftsbericht zu lesen. Für den einen ist er zu gross. Ein Teil der Fraktion findet ihn sehr gut, ein Teil möchte ihn schlanker haben. Wir erhalten nun eine schlankere Version. Lassen wir uns überraschen. Ich bin mir sicher, er wird zufriedenstellend sein für die einen, für die anderen etwas weniger. Schauen wir zu.

Die Jahresrechnung ist an unserer Sitzung diskutiert worden. Für uns ist ganz klar, dass die Gemeinde weiterhin in die Schulanlagen, in öffentliche Sportanlagen sowie in die eigenen Infrastrukturen investieren muss. Sie muss sie aufrechterhalten, der Wert muss erhalten bleiben, damit später nicht grosse Sünden sichtbar werden. Uns ist auch klar, dass sich die Gemeinde Wohlen nicht in einer guten finanziellen Lage befindet. Darum werden wir sicherlich hinschauen, wenn uns neue Projekte vorgelegt werden. Sind sie wirklich nötig oder was kann man daran ändern, damit es kostengünstiger wird? Angst macht uns auch das hohe Pro-Kopf-Verschulden von CHF 4'223. Das ist eine Summe, welche steigen wird. Die Fremdverschuldung von CHF 95 Mio. wird in den nächsten Jahren massiv zunehmen. Das bereitet auch uns Kopfzerbrechen. Hier drinnen sind wir gefordert, dass es richtig kommt. Mit dem ganzen Wissen der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes werden wir das diesjährige Budget intensiv anschauen und dementsprechend auch reagieren, wenn es Dinge drin hat, die wir nicht finden, dass sie nötig sind. Die Fraktion die Mitte/Dorfteil Anglikon stimmt einstimmig für die Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes 2025.

Einzelvoten

Büchi Roland, SVP: Ich habe es mir lange überlegt, ob ich mich zum Geschäftsbericht äussern soll oder nicht. Es ist mir bewusst, dass der Geschäftsbericht noch vom alten Gemeinderat erstellt wurde. Das ist aber kein Grund, nicht ein paar kritische Worte an den Gemeinderat zu richten. Mir geht es vor allem um den Schulbericht, der eigentlich ein Schönwetterbericht ist. Aus Erfahrung weiss ich, dass es hier im Einwohnerrat nicht gut ankommt, wenn man die Schule kritisiert. Fassen Sie das nicht als Kritik auf, sondern als Anregung dafür, was im Schulbericht auch stehen sollte. In diesem Bericht wird nur von den erfreulichen Sachen wie Jugendfest, Ausflüge der Schüler, Räbelichtumzug usw. berichtet. Was natürlich auch schön ist und den Schülern zu gönnen ist. Aber in diesem Schulbericht lese ich mit keinem Wort über Probleme in der Schule, die leider auch vorhanden sind, was aber sicher auch normal ist bei knapp 2'500 Schülerinnen und Schüler und 366 Lehrpersonen. Es gibt doch einige Lehrer und Lehrerinnen, die an einem Burnout leiden, oder wieder andere, die länger krankgeschrieben sind. Auch habe ich noch nirgends lesen können, was für eine Ausbildung man als Schulassistent braucht – sind es doch mittlerweile auch 86 Personen. Oder über Mobbing oder Gewalt an der Schule usw. Vom neuen zuständigen Gemeinderat erhoffe ich mir beim nächsten Schulbericht mehr Informationen, die auch die Probleme und Lösungen in der Schule aufzeigen.

Detailberatung

Seite 9 pendente Vorstösse in Zuständigkeit des Einwohnerrates

Donat Ruedi, Die Mitte: Seit sechs Jahren ist das Postulat 14094 in Bearbeitung. Wir Postulanten Stefanie Dietrich und meine Wenigkeit sind der Meinung, dass der Bericht riesig werden müsste. Man arbeitet nun seit sechs Jahren daran. Aus unserer Sicht ist es unerträglich, wie lange diese Bearbeitung dauert. Sie alle kennen die vorgesehenen Fristen aus dem Geschäftsreglement. Da wir Ressourcen sparen möchten, stelle ich nach Rücksprache mit Stefanie Dietrich den Antrag, dass wir das obsolete Postulat, weil der Chapelehof längst in Betrieb ist und voll ausgelastet ist, abschreiben. Unser Antrag lautet:

«Das Postulat 14094 eingereicht am 31. August 2020 von Ruedi Donat und Stefanie Dietrich ist obsolet geworden. Es soll als erledigt mit dem Geschäftsbericht 2025 abgeschrieben werden.»

Lütolf Harry, Die Mitte: Es ist ein Zufall. Ich schlage in dieselbe Kerbe wie Ruedi Donat. Ich führe es gerne aber noch weiter aus. Ich spreche von Seite 9 bis 11. Es geht da auch um die pendenten Vorstösse. Wir haben etliche Vorstösse, bei denen die Fristen längst abgelaufen sind. Ruedi Donat hat von diesen Fristen gesprochen, ohne sie näher zu nennen. In §37 und §38 des Geschäftsreglements, welches auch für den Gemeinderat absolut verbindlich ist, steht, dass innerhalb von sechs Monaten nach Einreichung, eine Haltung des Gemeinderates bekannt gegeben werden soll. Später steht, dass innerhalb eines Jahres seit Überweisung Bericht und Antrag dem Einwohnerrat überreicht werden muss. Wir haben nun 19 pendente Vorstösse auf den Seiten 9 bis 11 des Geschäftsberichtes festgehalten. Davon sind etliche Jahre alt. Der älteste ist elf Jahre alt. Besonders sauer stösst mir auf, dass bei 13 von 19 steht, dass die Haltung des Gemeinderates oder das Geschäft noch pendent sei. Die Haltung oder das Geschäft ist pendent. Mehr steht nicht. Dafür, dass man sich erlaubt, unser Geschäftsreglement jahrelang zu missachten, dann gegenüber dem Einwohnerrat – der ersten Gewalt in dieser Gemeinde – so auftreten zu wollen und lapidar zu sagen: «Das Geschäft ist pendent. Mehr sagen wir euch nicht dazu» – das ist nur lächerlich. Der Einwohnerrat ist nicht ernst genommen. So werden unsere Vorstösse, welche wir einreichen dürfen, und teilweise auch müssen in diesem Dorf, ins Leere laufen gelassen. Auf diese Weise wird der Einwohnerrat faktisch entmachtet und ausgehebelt, wenn man meint, man könne den Einwohnerrat einfach abspeisen mit so lapidaren Erklärungen. Die Fristen werden ganz offensichtlich partout nicht eingehalten. Man kann nicht einfach sagen: «Es geht nicht.» Es geht immer. Es geht auch im Grossen Rat. Dort würden wir den Regierungsrat längst teeren und federn, wenn er so mit dem Grossen Rat umgehen würde, wie es der Gemeinderat mit dem Einwohnerrat tut.

Donat Ruedi, Die Mitte: Aus diesem Konto ist zu entnehmen, dass eine Analyse verschiedener Varianten bezüglich der Weiterführung der Sportpark Bünzmat AG in Auftrag gegeben wurde. Darum diese massive Überschreitung von CHF 18'698 gegenüber dem Budget. Das ist nicht schön, aber gut begründet und daher zu akzeptieren. Was mich aber ausserordentlich stört, ist der verschwindend kleine Betrag von CHF 946.40, der ebenfalls diesem Konto belastet wurde. Aus dem Journal und den Belegen geht hervor, dass mit diesem Betrag eine renommierte Anwaltskanzlei aus Zürich für zwei Stunden Arbeit (CHF 425.00/Std.) entschädigt wurde. Das Anwaltsbüro insbesondere Dr. Andreas Meili ist ein auf das Medienrecht spezialisierter Anwalt. Die angefragte Beratung vom 23. Dezember 2024 erfolgte aufgrund eines Presseberichtes im Wohler Anzeiger vom 20. Dezember 2024. Die Honorarnote von den bereits erwähnten CHF 946.40 erfolgte bereits am 9. Januar 2025. Was soll das? Ich möchte in Erinnerung rufen, dass am 26. Januar 2022 der Gemeinderat eine Beschwerde gegen die Berichterstattung des Wohler Anzeigers beim Presserat eingereicht hatte und diese in allen Belangen Ende Juni 2022 abgewiesen wurde. Fazit: Der Wohler Anzeiger hat alles richtig gemacht und nach den Journalistischen Richtlinien Bericht erstattet. Darum tauchen bei mir folgende Fragen auf, die ich gerne vom Gemeindeschreiber beantwortet haben möchte, weil der jetzige Gemeinderat nicht involviert ist:

- Warum wurde diesbezüglich ein auf Medienrecht spezialisiertes Anwaltsbüro konsultiert?
- Wollte der Gemeinderat erneut gegen unsere Regionalzeitung Beschwerde führen?

Folgende Frage geht an unseren Gemeindeammann:

- Wie sieht er als Gemeindeammann die Berichterstattung unserer Regionalzeitung? Ist sie ausgewogen, transparent?
- Wie werden solche Entgleisungen, zu Lasten des Steuerzahlers, in Zukunft verhindert?

Weibel Christoph, Gemeindeschreiber: Vielen Dank, dass mir die Frage zugewiesen worden ist. Ich kann sie allerdings nicht – muss ich gestehen – beantworten. Mir ist nicht bewusst, in welchem Zusammenhang es ist. Wir können es selbstverständlich abklären. Mir ist nicht bewusst, dass man einen Fall eröffnet hätte. Es kann immer wieder vorkommen, dass man in Einzelfällen Rechtskonsultanten beizieht, um in Erfahrung zu bringen, wie sich ein Sachverhalt zeigt. Im konkreten Fall kann ich nicht sagen, was der Auslöser war. Allerdings, dass kann man bestätigen und das geht auch aus dem Geschäftsgang hervor, ist kein weiteres Verfahren angestrebt worden oder irgendwo anhängig gemacht worden. Weshalb dies keine weiteren Folgen hatte. Die Rechnung kann ich aber nicht im Detail erklären. Da müsste ich zuerst mit der Finanzverwaltung Rücksprache nehmen und dies näher abklären.

Vogt Roland, Gemeindeammann: In dieser Gemeinde haben wir nicht nur ein Medienhaus. Wir haben zwei. Wir haben eine Aargauer Zeitung, welche umfassend für Wohlen schreibt und wir haben einen Wohler Anzeiger. Es liegt nicht an mir, ein Medienhaus zu beschreiben oder zu loben. Das mache ich nicht. Aus meiner Sicht sind beide Medienhäuser wohlwollend für die Gemeinde Wohlen eingestellt und schreiben dementsprechend auch objektiv und seriös. Das ist mein Eindruck, welcher ich seit diesem Jahr als Gemeindeammann habe. Mehr sage ich nicht dazu.

Der Gemeinderat nimmt den Antrag von Ruedi Donat und die Kritik von Harry Lütolf entgegen. Er ist sich bewusst, dass mehrere Vorstösse seit Jahren pendent sind. Der aktuelle Gemeinderat ist daran, dass man diese sukzessiv abarbeiten kann. Die AHA-Motion ist ein gutes Beispiel, mit welchem wir vorausgehen. Sie wird dieses Jahr noch gebracht. Auch bei anderen Vorstössen sind wir daran, dass wir sie abschreiben können. Wenn wir etwas noch nicht bearbeitet haben, aufgrund von Personalmangel oder Zeit, schreiben wir «ist in Bearbeitung» oder «wird bearbeitet». Ein kleiner Hinweis zum Kanton. Hätten wir so viel Personal, wie der Kanton, würden wir den einen oder anderen Vorstoss auch etwas schneller bearbeiten. Wir sind aber in Wohlen. Hier haben wir bescheidene Mittel. Wir haben gutes Personal, aber von der Anzahl her bescheiden. Zum Antrag von Ruedi Donat kann ich kurz Stellung nehmen. Beim Vorstoss ging es seinerzeit um den Chappelehof. Es ging darum, dass man eine Bibliothek darin machen könnten. Der Chappelehof wurde schlussendlich abgeschlossen ohne die Bibliothek. Das war auch aufgrund des Chappelehofs so. Nachdem es nicht realisiert werden konnte, hat man gesagt: «Es gibt eine Option im reformierten Gemeindehaus». Darum hatte man den Vorstoss pendent gelassen. Das hat sich in der Zwischenzeit auch erledigt. Aktuell ist man an einem Anbau für das Gemeindehauses. Wenn der Anbau realisiert wird, ist der Bankweg 2 bereit für ein Projekt für die Bibliothek. Dann kann man dort schauen. Wir verweigern uns selbstverständlich nicht für den Vorstoss. Wenn Sie diesen abschreiben möchten, unterstützen wir das. Unabhängig davon machen wir trotzdem weiter mit der Bibliothek

Abstimmung

Dem Antrag von Ruedi Donat

Abschreibung des Postulats 14094 betreffend Bibliothek im neuen kulturellen Begegnungszentrum Chappelehof.

wird einstimmig zugestimmt.

Den Anträgen des Gemeinderates

1. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2025.

wird einstimmig zugestimmt.

2. Entgegennahme und Genehmigung des Geschäftsberichtes 2025.

wird einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 16021 Legislaturprogramm 2026-2029 – Kenntnisnahme

Nauer Stefan, FGPK: Die FGPK dankt dem Gemeinderat für das vorliegende Legislaturprogramm 2026-2029. Ein Legislaturprogramm dient als strategische Richtschnur für die aktuelle Amtszeit, also für vier Jahre. Es liegt auf der Hand, dass die Zeit für das Erreichen der meisten Ziele nicht ausreicht. Entsprechend wird von unserer Kommission sehr begrüsst, dass sich der Gemeinderat im neuen Programm mehr fokussiert und die Ziele für die Jahre 2026-2029 kurzhält. So war das letzte Legislaturprogramm mit 73 Zielen völlig überladen und eine Reduktion auf nun 29 Ziele wirkungsvoll. Prägnanz beinhaltet aber auch die Gefahr, dass die einzelnen Ziele zu wenig konkret und damit nur schwer zu messbar sind. Die FGPK hat den Gemeinderat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Umsetzung zwingend gemessen und ausgewertet werden muss. Zudem hat die Kommission den Gemeinderat explizit auf weitere Punkte hingewiesen. So wird im Ressort Finanzen und Ressourcen erwähnt, dass «Sparmassnahmen in den Ressorts erkannt und bezeichnet werden». Dies reicht jedoch nicht. Sparmassnahmen müssen umgesetzt werden. Das ist ein Beispiel für eine klarere Formulierung. Auch die Zielsetzung «Unter Berücksichtigung einer ausreichenden Eigenfinanzierung wird ein auf die Dauer ausgeglichener Finanzhaushalt angestrebt.», ist vage. Auch hier sollte die Formulierung klarer sein. Dies auch als klares Zeichen gegen aussen. Weiter kann man auf Floskeln verzichten wie «immaterielle Hilfe ist gestärkt» oder «die demografische Entwicklung der Gesellschaft wird laufend beobachtet». Das sind Äusserungen, die sich Otto Normalbürgerinnen und -bürger nicht viel darunter vorstellen können. Auch hier ist die Bitte an den Gemeinderat, klare Zielsetzungen zu machen, welche man messe kann. Beim Ressort Sicherheit wünscht sich die FGPK allgemein auch ein grosses Augenmerk auf den Hotspot «Bahnhof». Wir alle wissen, dass es ein spezieller Ort ist. Wohlerinnen und Wohler wagen sich nach dem Eindunkeln fast nicht mehr an den Bahnhof. Da muss eine klare Priorität darauf liegen, damit die Sicherheit gewährleistet ist. Wir haben verschiedene Beispiele von Bahnhöfen, welche das Problem aufzeigen. Erfreut nimmt die FGPK zur Kenntnis, dass im Ressort Volksschule weiterhin den schulergänzenden Tagesstrukturen ein grosser Stellenwert zugemessen wird. Unsere Kommission hofft und ist überzeugt, dass viele von den gesteckten Zielen umgesetzt werden können und erwartet gerne periodisch Standortbestimmungen. Gesamthaft gesehen, gehen die Ziele in die richtige Richtung und die FGPK nimmt das Legislaturprogramm einstimmig zur Kenntnis.

Vogt Roland, Gemeindeammann: Im Legislaturprogramm steht auf Seite 3 gut zusammengefasst, wo wir hinmöchten: «*Generell gilt für die Legislatur der Grundsatz: «Reduktion auf das Maximum».* Ich habe bereits gehört, dass die FDP sagt «weniger ist mehr». Genau dort zielen wir hin. Der Gemeinderat hat in den vergangenen vier Jahre sehr ambitionöse Ziele gesetzt. Er hat es sehr umfangreich und detailliert aufgeschrieben in seinem Legislaturprogramm. Wir gehen die nächsten vier Jahre einen ganz anderen Weg. Wir schreiben nur noch das auf, was für uns wichtig ist. Alles andere, was in diesem Sinne klar ist, lassen wir weg. Dazu gehört beispielsweise, dass man die kommunalen Reglemente sukzessiv überarbeitet und anpasst oder dass man das Führungs- und Verwaltungsmodell laufend pflegt. Das sind Dinge, die sind wichtig – auch uns – und wir werden sie weiterhin pflegen. Aber aus unserer Sicht gehören sie nicht ins Legislaturprogramm. Sie sind automatisch dabei. Darum haben wir uns nur auf das fokussiert, was wir umsetzen und Ihnen kurz und prägnant erklären möchten. Wir haben die handelsleitenden Grundsätze. Diese sind so weit definiert. Jedes Ressort hat konkrete Massnahmen niedergeschrieben, welche es umsetzen möchte. Diese werden wir umsetzen, wir sind da dran. Aus unserer Sicht ist «weniger mehr», damit man nicht zu viel bringt, aber was wir bringen, umsetzen kann. Zur Kritik betreffend Bahnhof. Es ist im Legislaturprogramm prägnant erwähnt. Aber ich kann sagen, dass man am Bahnhof eine sehr hohe Präsenzzahl hat von Einsätzen respektive von Einsatzstunden, welche man dort verbringt. Wir schreiben es nicht hin. Aber wir sind täglich vor Ort. Diese Zahlen können in einer Statistik wiederum erhoben werden. Grundsätzlich gilt, dass wir Ihnen weniger präsentieren möchten, im Sinne eines dicken Prospekts, aber im Hintergrund arbeiten wir. Wenn Sie eine Frage haben, sind wir selbstverständlich hier, um Auskunft zu erteilen.

Fraktionsmeinungen

Pascolin Laura, SP: Der Gemeinderat legt uns ein Legislaturprogramm vor, das visuell sehr gelungen ist. Die Bilder sind stark, die Gestaltung professionell. Man könnte fast sagen: Beim Layout wurde das Maximum erreicht – beim politischen Inhalt sehen wir noch etwas Luft nach oben. Der Leitsatz des Legislaturprogramms lautet: «Reduktion auf das Maximum». Aus finanzpolitischer Sicht ist dieser Ansatz nachvollziehbar. Gleichzeitig darf dieser Leitsatz nicht dazu führen, dass Wohlen seine politischen Ambitionen zu stark reduziert. Eine wachsende Zentrumsgemeinde braucht nicht nur Sparsamkeit, sondern auch klare Ziele, Gestaltungskraft und langfristige Lösungen. Im Vergleich zum Legislaturprogramm 2022-2025 ist das neue Programm kürzer und stärker auf die finanziellen Rahmenbedingungen ausgerichtet. Positiv ist, dass die Ziele jeweils mit konkreten Punkten ergänzt werden. Das macht das Programm übersichtlicher. Trotzdem bleibt aus Sicht der SP vieles noch zu wenig verbindlich. Im Programm wird vieles erstellt, geplant, überprüft, geklärt oder definiert. Das kann notwendig sein. Aber ein Legislaturprogramm sollte nicht nur den Weg zu neuen Konzepten beschreiben, sondern auch zeigen, welche konkreten Verbesserungen am Ende erreicht werden sollen. Die entscheidenden Fragen bleiben deshalb:

- Was wird tatsächlich umgesetzt?
- Was verbessert sich konkret für die Bevölkerung?
- Bis wann sollen die Ziele erreicht werden?
- Und woran messen wir den Erfolg?

Die Auswertung des letzten Legislaturprogramms zeigt zudem, dass viele Themen im neuen Programm nicht neu sind. Vieles wurde bereits in der letzten Legislatur vorbereitet oder angestoßen. Das gilt zum Beispiel für den Schulraum. Die Frage, wie Wohlen genügend und guten Schulraum bereitstellen kann, beschäftigt uns nicht erst seit heute. Das zeigt: Das neue Legislaturprogramm baut in vielen Bereichen auf früheren Arbeiten auf. Deshalb sollten wir die letzten Jahre fair beurteilen. Viele Investitionen in Schulraum, Infrastruktur, Betreuung, Sicherheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt waren notwendig. Sie bilden heute die Grundlage für die nächsten Schritte. Wir verstehen das vorliegende Legislaturprogramm als Arbeitsgrundlage. Entscheidend ist nicht die Gestaltung des Dokuments, sondern die konkrete Umsetzung in den kommenden vier Jahren. Die SP Wohlen erwartet, dass aus den angekündigten Konzepten, Strategien und Abklärungen konkrete Massnahmen entstehen. Wir erwarten eine transparente Berichterstattung gegenüber dem Einwohnerrat und der Bevölkerung. Und wir erwarten, dass finanzielle Verantwortung nicht dazu führt, notwendige Investitionen aufzuschieben. Wir nehmen das Legislaturprogramm 2026-2029 zur Kenntnis und werden die Umsetzung kritisch, aber konstruktiv begleiten – damit «Reduktion auf das Maximum» nicht heisst «maximal reduzieren und minimal umsetzen».

Sieroka Pia, Grüne: Die materielle Zuständigkeit über den Inhalt und die Ausrichtung des Legislaturprogramms liegt bei der Exekutive, trotzdem wollen wir Grüne das Programm nicht kommentarlos zur Kenntnis nehmen. Die Fraktion der Grünen findet das vorgelegte Legislaturprogramm 2026-2029 mutlos und ohne genügend messbare Ziele. Der einzig beschriebene Leitsatz ist Sparen. Sparen kann kein Legislaturprogramm ersetzen. Finanzielle Verantwortung ist wichtig, beantwortet aber nicht die Frage, welche Entwicklung der Gemeinderat für Wohlen anstrebt und welche Investitionen dafür notwendig sind. Das ist besorgniserregend für eine Gemeinde, die sich in stetigem Wachstum befindet, in dem Anpassungen passieren müssen. Die handlungsleitenden Grundsätze wurden fast unverändert aus dem vorigen Programm übernommen – man hätte das transparent machen können. Insgesamt wird oft der Ist-Zustand beschrieben, ohne irgendwelche weiterführenden Ziele oder Konzepte zu zeigen. Wohlen als förderungswürdiges Regionalzentrum und die übergeordneten Ziele gibt es nicht mehr. Im Ressort Planung, Bau und Umwelt enthält das Programm keine strategischen Aussagen zu Klima, Energie, Biodiversität oder Anpassungen an die Folgen des Klimawandels. Gerade für eine wachsende Gemeinde wären hier klare Ziele und Prioritäten zu erwarten. Ebenso fehlen Aussagen zur zukünftigen Mobilität, zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs sowie zur Bewältigung des zusätzlichen Verkehrs durch das Bevölkerungswachstum. Es gibt keine Erwähnung über die dringend benötigte Weiterentwicklung des bestehenden Schulraums über die Provisorien hinaus, um den wachsenden Schülerinnen- und Schülerzahlen gerecht zu werden. Die geplante Erweiterung des Gemeindehauses ist nicht erwähnt, danach steht die Asbestsanierung vom jetzigen Gemeindehaus an. Die Baugenehmigung ist erteilt und der Wohler Anzeiger hat darüber berichtet, aber im Legislaturprogramm steht nichts. Die Sanierung der Gemeindebibliothek im Bankweg 2 fehlt gänzlich. Die Fraktion der Grünen würde eine Überarbeitung des Legislaturprogramms fordern unter Einbringung messbarer Ziele, die mindestens die Pflichten der Gemeinde Wohlen abdecken. Aber es ist klar, wir können es nur zur Kenntnis nehmen.

Angst Matthias, GLP: Ich danke im Namen der Fraktion GLP dem Gemeinderat und allen Mitarbeitenden für dieses übersichtliche Legislaturprogramm. Es kommt kürzer als das vorherige daher. Das begrüßen wir grundsätzlich. Ebenfalls gefallen uns die vielen schönen Ortsbilder im Dokument. Das gesagt, heisst aber auch, dass wir den Inhalt nicht gleich schön finden. Nebst durchaus valablen Passagen mit bewährten und klaren Zielen, fehlen uns phasenweise messbare Formulierungen. Oder anders gesagt: Wir erhielten insgesamt den Eindruck, dass die Zielformulierung nicht allen Mitwirkenden gleich ring fiel. Zudem sind die Ziele stellenweise so definiert, dass eine Erreichung bereits heute klar ist. Allenfalls sind sie etwas mutlos oder schlicht zu wenig ehrgeizig ausgefallen. Das bringt mich zum Leitmotto des Legislaturprogramms: «Reduktion auf das Maximum». Müsste es bei einer Gemeinde nicht auf das Optimum heissen? Maximal reduzieren würde ja bedeuten, dass man so wenig wie maximal möglich machen will, also nur gerade noch so viel, dass wir knapp weiterfunktionieren können. Stimmt das wirklich? Sind Sie, liebe Gemeinderäte, Ihr Amt tatsächlich mit dem Ziel angetreten, so wenig wie nur möglich umzusetzen und die Gemeinde in den knappen Überlebensmodus zu versetzen? Das kann und möchte ich nicht glauben. Allenfalls gibt es ja eine andere, möglicherweise rein finanzpolitische Lesart Ihres deklarierten Grundsatzes. Ich fände es allerdings bedauerlich, wenn das alles wäre. Dafür ist unsere Kleinstadt viel zu vielfältig und lebenswert. Wir alle haben mehr, als das bloss minimal Notwendige verdient. Die Fraktion der GLP nimmt das neue Legislaturprogramm wie gewünscht zur Kenntnis und freut sich auf Ergebnisse, die die angekündigten Ziele übertreffen.

Huser Daniel, SVP: Im Namen der SVP Wohlen-Anglikon danken wir dem Gemeinderat für die Ausarbeitung des Legislaturprogramms 2026-2029. Positiv aufgefallen ist der klare Fokus auf eine verantwortungsvolle Finanzpolitik, eine sinnvolle Priorisierung und Konzentration auf das Wesentliche. Besonders in finanziell anspruchsvollen Zeiten ist das der richtige Weg. Das Legislaturprogramm setzt klare Prioritäten und formuliert konkrete Ziele. Damit schafft der Gemeinderat eine transparente Grundlage, welche man in den nächsten Jahren daran messen kann, wie die Umsetzung der Vorhaben gelingen. Die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon nimmt das Legislaturprogramm zustimmend zur Kenntnis und bedankt sich für die geleistete Arbeit.

Dietrich Stefanie, Die Mitte/Dorfteil Anglikon: Eine sehr abgespeckte Version im Vergleich mit dem Legislaturprogramm von vor vier Jahren. Das eine war vielleicht etwas zu viel und dieses ist nun definitiv zu wenig. «Weniger ist mehr», heisst es – «Reduktion auf das Maximum». Wen man dies so liest, hört es sich eher so an, wie Reduktion auf das Minimum. Zu Tode sparen, aber doch moderner und digitaler werden, das «matched» für unsere Fraktion nicht. Uns fehlen einige wichtige Punkte. Wenig Ziele setzen und nach vier Jahren finden: Super wir haben ja alles Angesagte erreicht. Ist das die gewünschte «andere Politik»? Ich möchte kurz aufzählen, was unserer Fraktion fehlt: Verkehr und Raumplanung: «Das Verkehrsmanagement-Konzept ist erstellt.» Das ist zu wenig für uns. Wir wollen endlich Massnahmen sehen. Viele Regionen haben eine Umfahrung erhalten. Viel Geld vom Kanton ist reingeflossen. Der Verkehrs-Topf des Kantons ist prall gefüllt. Es braucht da mehr Druck. Ein Konzept reicht nicht. In den letzten Tagen und Wochen wurden wieder Verkehrszählungen durchgeführt. Wir sind gespannt auf das Ergebnis. Die Totalrevision der Nutzungsplanung sollte bis in vier Jahren nicht nur gestartet sein. Wir erwarten einen Bericht und Antrag im Einwohnerrat noch vor Ende der laufenden Legislatur. Zur Regionalplanung liest man gar nichts, obwohl hier gegenüber dem Kanton für Wohlen und die ganze Region viel herauszuholen wäre. Mit dem Präsidium im Regionalplanungsverband hätte Wohlen viel Einfluss und die Gemeinden im unteren Bünztal wünschen sich auch den Lead der Freiamter Metropole. Wir erwarten hier Schub der Wohler Regierung und keine angezogene Handbremse. Standortförderung: Hier gilt es nicht nur die Förderung im Gewerbe-Bereich voranzutreiben sondern auch bei der Bevölkerung. Wir brauchen gute Steuerzahler. Dafür braucht es attraktiven Wohnraum und eine intakte Infrastruktur für Schule, Sport, Kultur und Mobilität. Auch hier kann mit einer cleveren Nutzungsplanung gepunktet werden, daher es auch unter diesem Aspekt wichtig ist, mit dieser Nutzungsplanung möglichst schnell voranzukommen. Gesellschaft/Soziales: Bei der Gesellschaft zu sparen – nur weil es keine gebundenen Ausgaben sind – stimmt für uns nicht. Eine intakte und zufriedene Gesellschaft fördert das Gemeinwohl sehr. Das Thema «Leben im Alter» wird in der Schweiz noch zu einer Herkulesaufgabe werden. Wir begrüßen den Punkt sehr, aber wir hoffen, dass es nicht nur bei einer Vision bleibt, sondern dass in vier Jahren bereits konkrete Massnahmen bereit sind. Ein nachhaltiges und innovatives Wohnen für alle Generationen ist uns wichtig. Schade ist auch, dass man zur Gesundheitsversorgung gar nichts im Legislaturprogramm liest. Da ist nicht alles vom Kanton vorgesteuert. Die Gemeinden sind hier ebenfalls in der Pflicht. So steht es auch in der Kantonsverfassung. Volksschule: «Der Schulraumbedarf ist geklärt» ist uns zu wenig. Für uns ist es wichtig, dass der vorgegebene Fahrplan gemäss dem verabschiedeten Schulraumplanungs-Konzept eingehalten werden kann. Natürlich immer bedarfsgerecht. Und DIE Finanzen: Ja Wohlen hat ein Problem – ein massives Problem. Wir können das nicht alleine lösen. Wohlen ist eine grosse Zentrums Gemeinde, die vieles stemmt – auch für alle anderen rundherum. Wir bauen neue Schulhäuser, wir bauen eine Badi und eine Eishalle, wir bauen einen wichtigen regionalen Verkehrsknotenpunkt beim Bahnhof, wir sanieren unsere Anlagen etc. Natürlich bekommen wir

Beiträge von unseren Nachbarn, aber die Frage ist: Reicht das? Zudem fordern wir, dass der Gemeinderat beim Kanton mehr Druck macht und das Gespräch sucht. Der Kanton schwimmt offensichtlich im Geld und wir versaufen im Strudel der Schulden. Wohlen kann das Problem nicht alleine lösen – auch nicht, wenn wir nur das Nötigste ausgeben. Zufrieden sind wir nicht mit dem abgespeckten Legislaturprogramm. Wir werden uns die nächsten vier Jahre demnach selbst einbringen müssen. Die Fraktion Mitte/Dorfteil Anglikon nimmt das Legislaturprogramm zur Kenntnis.

Zingg Lionel, FDP: Der Fokus aufs Wesentliche soll auch für unser Fraktionsvotum gelten. Darum halten wir uns kurz. Wir unterstützen grundsätzlich die Aussagen, welche der FGPK-Sprecher und die FGPK grossmehrheitlich zum neuen Legislaturprogramm gemacht haben. Sparen ist mehrfach genannt worden von den Sprecherinnen der Grünen und der SP. Einmal wurde gesagt, die politischen Ambitionen seien zu stark reduziert und ein anderes Mal hiess es, es sei mutlos. Unsere Fraktion möchte da gerne sagen, dass es zum Sparen eben genau Mut braucht. Es braucht Mut zu sagen, dass man an einem Ort nicht mehr ausgeben kann und dass jemand weniger erhält. Es braucht vielleicht etwas weniger Mut, immer mehr Geld auszugeben. So gesehen, ist auch ein Sparprogramm durchaus ein ambitioniertes Legislaturprogramm.

Kenntnisnahme des Legislaturprogramms 2026-2029.

Bericht und Antrag 16022 Erhöhung Stellenplan im Bereich Gesellschaft, Soziales & Bildung – Schulsozialarbeit (Dienstleistungen für Dritte)

Arnet Martina, FGPK: Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil in der Volksschule. Sie begleitet Kinder und Jugendliche in ihrem Prozess des Erwachsenwerdens, unterstützt sie bei persönlichen und sozialen Herausforderungen und fördert ihre Kompetenzen zur Lösung von Problemen. Dabei arbeitet sie eng mit Lehrpersonen, Fachpersonen und der Schule zusammen. Das Angebot steht allen Zielgruppen unentgeltlich zur Verfügung. Die Gemeinde entscheidet über die Einführung der Schulsozialarbeit und ist für die Organisation sowie für die Finanzierung verantwortlich. Die gute Arbeit der Wohler-Schulsozialarbeit wird auch von den umliegenden Gemeinden wahrgenommen. Seit dem 1. März 2025 erbringt die Gemeinde Wohlen Dienstleistungen im Bereich Schulsozialarbeit für die Gemeinde Büttikon. Im Laufe des Jahres hat auch der Gemeinderat Uezwil die Gemeinde Wohlen angefragt. In seinem Legislaturprogramm hat der Gemeinderat Wohlen als übergeordnetes Ziel festgelegt, die strukturelle und räumlichen Voraussetzungen zu schaffen, um Dienstleistungen für umliegende Gemeinden erbringen zu können. Damit setzt er auch das Leitbild der Gemeinde Wohlen um, welches die aktive Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden fördert. Die Gemeinde Uezwil beauftragt die Gemeinde Wohlen mit der Führung der Schulsozialarbeit an ihrer Volksschule. Dafür werden zehn Stellenprozente eingesetzt. Während der Schulzeit ist die zuständige Fachperson während eines Halbtages pro Woche vor Ort in Uezwil. An den übrigen Tagen steht bei dringendem Bedarf die Abteilungsleitung der Schulsozialarbeit Wohlen zur Verfügung. Für die zusätzlichen zehn Stellenprozente wird keine neue Stelle geschaffen. Die Aufgabe wird innerhalb des bestehenden Teams übernommen. Der Vertrag tritt per 12. Oktober 2026 mit dem Schulbeginn nach den Herbstferien in Kraft. Er kann jeweils auf Ende eines Schuljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist eines Jahres schriftlich gekündigt werden. Auf Basis einer Vollkostenkalkulation ist der Gemeinde Uezwil die Dienstleistung zu rund CHF 1'750 pro Stellenprozent offeriert worden. Die indexierten Kosten belaufen sich auf rund CHF 17'500 pro Jahr. Diese werden vollständig von der Gemeinde Uezwil getragen. Für die Gemeinde Wohlen entstehen dadurch keine zusätzlichen Kosten. Vielmehr bleibt ein Verwaltungszuschlag bestehen. Dieser wird mit 25% bewusst eher hoch angesetzt und berücksichtigt eine entsprechende Risikomarché. Die FGPK hat die Vorlage diskutiert und bittet darum, die Kostenaufteilung im nächsten Jahr transparent auszuweisen. Mit diesem Antrag nimmt die Gemeinde Wohlen ihre Rolle als Zentrumsgemeinde wahr und setzt ein Ziel ihres Legislaturprogramms um. Gleichzeitig profitiert die Gemeinde Uezwil von einem professionellen Angebot der Schulsozialarbeit. Da die Schülerinnen und Schüler aus Uezwil nach der Primarschule in die Oberstufe nach Wohlen wechseln, schafft die Zusammenarbeit zudem auch Mehrwert für die Gemeinde Wohlen. Die Übergabe von betreuten Schülerinnen und Schülern kann einfacher und die Begleitung über den Schulwechsel hinweg besser abgestimmt werden. Die Zusammenarbeit stärkt die Rolle der Gemeinde Wohlen als Zentrumsgemeinde, verursacht keine zusätzlichen Kosten und bietet sowohl Uezwil als auch Wohlen einen Mehrwert. Die FGPK ist überzeugt, dass diese Zusammenarbeit sinnvoll ist und hat diesem Antrag einstimmig zugestimmt.

Auch die Fraktion der SP sieht die Vorteile und Synergien einer Zusammenarbeit und stimmt dem Antrag einstimmig zu.

Isler-Rüttimann Sonja, Vizeammann: Die FGPK-Sprecherin hat fast alles gesagt. Da bin ich sehr froh, denn meine Stimme ist sehr angeschlagen und somit kann ich mich kurzfassen. Die Schulsozialarbeit Wohlen wurde 2010 eingeführt und ist, wie Martina Arnet bereits gesagt hat, dank sehr guter Arbeit bestens etabliert und strahlt über Wohlen hinaus. Darum dürfen wir nun auch die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden tätigen. Die Gemeindeversammlung Uezwil hat übrigens die notwendigen Mittel im Budget eingestellt. Wenn Sie nun heute Abend diesem Antrag zustimmen würden, dann wäre dies für Uezwil bereits erledigt. Damit wir es nochmals korrekt gesagt haben: Das Pensum von zehn Stellenprozenten kann man nicht mit den bestehenden Ressourcen abdecken. Wir werden die zusätzlichen zehn Stellenprozente mit bestehenden Mitarbeitenden abdecken. Der Mehrwert für die Gemeinde Wohlen möchten wir auch nochmals herausstreichen. Wir dürfen Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe übernehmen, welche bestens begleitet zu uns in die Oberstufe kommen. Dass Wohlen als Zentrumsgemeinde vergleichbare Verwaltungskooperationen bereits hat, das sieht man nebst der Schulsozialarbeit im Betreibungsamt, Zivilstandsamt, Feuerwehr, Repol etc. Der Gemeinderat bittet Sie, dem Bericht und Antrag zuzustimmen.

Fraktionsmeinungen

Sieroka Pia, Grüne: Die Fraktion der Grünen unterstützt den Antrag zur Erhöhung des Stellenplans um zehn Stellenprozente. Die Schulsozialarbeit ist eine unverzichtbare Investition in unsere Kinder und Jugendlichen. Sie wirkt präventiv, stärkt Schulen und Familien und hilft, Probleme frühzeitig aufzufangen. Besonders erfreulich ist, dass Wohlen sein bewährtes Fachwissen auch der Gemeinde Uezwil zur Verfügung stellt. Das stärkt die regionale Zusammenarbeit und festigt die Rolle von Wohlen als Kompetenzzentrum. Gleichzeitig entstehen für Wohlen keine zusätzlichen Kosten, im Gegenteil: Die Stelle ist vollständig fremdfinanziert und bringt sogar einen Verwaltungszuschlag. Aus diesen Gründen stimmt die Fraktion der Grünen dem Antrag einstimmig zu.

Knoblauch Aline, Die Mitte/Dorfteil Anglikon: Auch die Fraktion die Mitte/Dorfteil Anglikon findet es sehr positiv, dass nach Büttikon im März 2025 nun auch die Gemeinde Uezwil sich unserer Schulsozialarbeit anschliessen möchte. Das macht durchaus Sinn. Wie bereits Martina Arnet und Sonja Isler-Rüttimann gesagt haben, kommen die Kinder ab der Oberstufe zu uns in die Schule. Somit kennen sie die Schulsozialarbeitenden bereits und müssen sich nicht immer auf neue Personen einstellen. Das zeigt die Ressourcen, welche wir haben. An dieser Stelle möchte ich auch der Schulsozialarbeit danke sagen. Sie machen einen guten Job – Sie sehen es. Büttikon hat sich angeschlossen, Uezwil möchte sich anschliessen – vielen Dank für Ihre Arbeit. Zudem sollte auch erwähnt werden, dass die zehn Stellenprozente vollumfänglich fremdfinanziert werden. Dementsprechend wird die Fraktion die Mitte/Dorfteil Anglikon dem vorliegenden Bericht und Antrag einstimmig zustimmen.

Beiner Fritz, SVP: Die SVP-Fraktion unterstützt den Bericht und Antrag 16022. Vieles wurde bereits gesagt. Das Wichtigste für uns ist, dass Wohlen die Aufgabe einer Zentrums Gemeinde hat und diese hier wahrnehmen kann. Das unterstützen wir voll und ganz. Was wichtig ist, es wurde auch bereits gesagt, dass der Gemeinde Wohlen keine zusätzlichen Kosten entstehen dürfen. Das muss transparent offengelegt werden. Die FGPK hat dies auch gefordert. Wir werden in einem Jahr sehen, wie es aussieht. Ist es vollständig gedeckt – fremdfinanziert? Oder sind für die Gemeinde Wohlen Kosten entstanden? Das darf nicht passieren. Die Fraktion SVP unterstützt damit den Antrag einstimmig.

Stäger Dieter, FDP: Die Fraktion FDP unterstützt den Antrag ebenfalls. Er macht Sinn. Wir alle wissen, glaube ich, dass Schulsozialarbeit eine sehr sinnvolle Sache ist. Es macht Sinn, weil diese Kinder sowieso in Wohlen in die Schule gehen. Die Bedenken betreffend Kosten teile ich persönlich auch. Eine Vollkostenkalkulation macht man dann, wenn alles optimal läuft. Aber ich glaube, unser Finanzverwalter hat einen ziemlich guten Risikozuschlag berechnet. Insofern kann man diesem Geschäft mit gutem Gewissen zustimmen.

Meier Linda, GLP: Die GLP unterstützt den Antrag des Gemeinderates zur Erhöhung des Stellenplans bei der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit leistet eine wichtige Arbeit und unterstützt und begleitet nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Eltern und Lehrpersonen. Die Stellenprozente finanzieren sich selbst. Zudem gewinnt man an Attraktivität als Arbeitgeber und fördert die Arbeitsqualität. Natürlich erwarten wir, dass die Entwicklung vom Bedarf und der Ressourceneinsatz der Sozialarbeit weiterhin regelmässig überprüft wird. Die beantragte Stellenaufstockung ist angemessen und verhältnismässig. Darum stimmt die GLP diesem Antrag einstimmig zu.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Bewilligung der Erhöhung des Stellenplans der Einwohnergemeinde beim Bereich Gesellschaft, Soziales & Bildung um 10 Stellenprozente bei der Schulsozialarbeit

wird mit einstimmig zugestimmt.

Bericht und Antrag 16023 betreffend Bericht zu Postulat 15044 betreffend Tagesschule Schule Wohlen – Kenntnisnahme und Abschreibung

Schmid Patrick, FGPK: Ich habe viel geschrieben. Aber ich mache jetzt auch «reduce to the optimum». Wenn ich Bericht und Antrag umkehre, kann ich sagen, dass wir in der FGPK einstimmig dafür sind, das Postulat abzuschreiben und den Bericht und Antrag zur Kenntnis zu nehmen. Das Postulat 15044 der Mitte verlangte vor ein paar Jahren vom Gemeinderat, einen Bericht über die Einführung einer Tagesschule zu schreiben. Man hatte eine Arbeitsgruppe gebildet mit Mitgliedern aus dem Gemeinderat und aus der Bereichsleitung, mit Zuständigen der Elternarbeit etc. Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass eine Tagesschule für Wohlen nicht die richtige Lösung ist – aber eine Tagesstruktur für Wohlen unabdingbar ist. Das haben wir auch im Legislaturprogramm explizit zur Umsetzung drin. Da hoffen wir, dass es kommt. Eine kleine Begriffsdefinition: Eine Tagesschule ist ein pädagogisches Konzept, welches bedeutet, dass alle Schüler verpflichtend vom Morgen früh bis Abend spät in der Schule sind und sie vollumfänglich betreut werden. Sie können sich vorstellen, dass in Wohlen einiges dagegenspricht. Wir haben sehr viele Schüler und mangelnde Kapazität im Schulraum. Auch das Personal reicht bei weitem nicht aus. Ein grosser Grund ist auch, dass das Kinderbetreuungsgesetz des Kantons Aargau darauf besteht, dass die Kinderbetreuung freiwillig ist. Man kommt zum Schluss, dass man mit modularen Tagesstrukturen arbeiten soll. Wenn wir diese Abschreibung machen, kann Thomas Geissmann mit der Schulleitungskonferenz sofort zur Tat schreiten und vielleicht vor Ende der Legislaturperiode das Ganze in die Wege leiten. Modular bedeutet, dass die Eltern die Betreuung der Kinder frei buchen können – egal ob es Morgenbetreuung, Mittagstisch oder ein Aufgabenhilfspielteil bis zum Feierabend ist. Da haben wir bereits ein Angebot, welches von einer privaten Firma angeboten wird. Sie erhält von der Gemeinde Subventionen. Man möchte es aber eigentlich gerne an die Schule zurückgeben, damit es kostengünstiger wird. Was spricht für die modularen Tagesstrukturen? Die Freiwilligkeit der Eltern, die Kostentransparenz, die massgeschneiderte Anmeldung über die Eltern oder über die Empfehlung der Schulleitung und des Gemeinderates an die einzelnen Kinder. Wie weiter? Wir nehmen diese Abschreibung am besten vor und legen mit Vollgas los.

Ich vertrete mit dem FGPK-Votum auch dasjenige der Grünen.

Geissmann Thomas, Gemeinderat: Ich beziehe mich auf das Legislaturprogramm der letzten Legislatur. Dort stand drin, dass man über die Einführung einer Schule entscheiden sollte. Die Mitte nahm das zum Anlass, ein Postulat einzureichen, um dranzubleiben, damit das Legislaturziel auch tatsächlich umgesetzt wird. Unsere Vorgänger haben es nicht ganz geschafft. Die Vorarbeit wurde jedoch geleistet. Wie bereits erwähnt ist eine Arbeitsgruppe an drei Sitzungen zusammengekommen, hat das Ganze angeschaut. Ich verzichte darauf, zu wiederholen, was Patrick Schmid bereits alles erwähnt hat. Man ist zur Erkenntnis gekommen, dass die Tagesschule nicht das richtige Instrument ist, weil es die Flexibilität nicht bietet. Ich denke, bei uns auf dem Land ist es eine etwas andere Situation als in der Stadt Zürich. Dort hat man ganz andere Lebensrealitäten und möchte die Kinder am Nachmittag oder am Mittag zu Hause haben. Dafür ist man froh, dass man das Kind am Morgen in die modularen Tagesstrukturen bringen darf. In Wohlen sind wir bereits gut aufgestellt. Es wird aktuell von einer privaten Trägerschaft organisiert. Bisher war das Ressort Gesellschaft, Soziales und Bildung zuständig. Es würde nun wechseln zum Ressort Volksschule. Was auch Sinn gibt. Es gibt eine grössere Verzahnung zwischen den Schulstrukturen und den Tagesstrukturen. Wie Patrick es bereits gesagt hat. Er hat dazumal in der FGPK die Frage gestellt: «Wenn man es nun abschreibt, ist es dann gegessen?» Der beste Beweis, dass dies nicht der Fall ist, ist – wie bereits erwähnt – dass es in das Legislaturprogramm gekommen ist. Es sind sehr wenige Punkte kritisiert worden. Dieser Punkt hatte es geschafft. Das zeigt deutlich, dass es die Bedeutung erhält, welche wir diesem Anliegen zumessen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass der Bericht ausführlich dargelegt hat, wieso es zwar nicht mit der Tagesschule weitergehen soll, aber mit diesen Tagesstrukturen – damit sie weiterentwickelt werden sollen. Wenn sie dieser Abstimmung zustimmen, würden wir diesen Ball sehr gerne aufnehmen und uns an die Arbeit machen.

Fraktionsmeinungen

Andermatt Dennis, GLP: Der Gemeinderat hat die Frage der Tagesschule sorgfältig geprüft. Die Analyse zeigt klar: Eine klassische, gebundene Tagesschule wäre mit hohen Kosten, zusätzlichem Infrastrukturbedarf und erheblichem organisatorischem Aufwand verbunden. Gleichzeitig fehlt es bereits heute an Schulraum und personellen Ressourcen. Für die GLP ist deshalb klar: Wir brauchen flexible und bedarfsgerechte Lösungen. Der eingeschlagene Weg überzeugt uns. Der Ausbau modularer Tagesstrukturen ist sinnvoll, weil diese Angebote freiwillig, flexibel nutzbar und finanziell besser steuerbar sind. Sie entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien und können schrittweise weiterentwickelt werden. Gleichzeitig betonen wir: Der Bedarf an Betreuung wird weiter steigen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt eine zentrale Herausforderung. Deshalb erwarten wir einen konsequenten Ausbau und eine hohe Qualität der Angebote. Der Bericht ist überzeugend. Eine klassische Tagesschule ist für Wohlen aktuell nicht der richtige Weg. Die GLP unterstützt einstimmig deshalb die Abschreibung des Postulats.

Dietrich Stefanie, Die Mitte/Dorfteil Anglikon: Dieses Postulat haben wir vor vier Jahren, also im Oktober 2022 eingereicht. Die positive Haltung dazu vom Gemeinderat kam bereits nach sechs Monaten. Die Tür stand offen und der Gemeinderat war gewillt, eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen und unsere Anliegen zu prüfen. Wir wollten in einem Bericht sehen, ob und wie es möglich ist, eine Tagesschule in Wohlen einzuführen. Danach verging viel Zeit. Es sind nun drei Jahre vergangen. Und das ist es, was unserer Fraktion nicht so gut gefällt. Es ist nicht nur bei diesem Vorstoss so, sondern bei vielen anderen auch. Uns ist bewusst, dass jetzt andere Personen hier vorne sitzen. Wir wünschen uns für diese Legislatur eine speditivere Abarbeitung der Geschäfte. Bereits in der FGPK-Sitzung hat uns Franziska Walti erklärt, warum eine Tagesschule in Wohlen nicht sinnvoll ist. Die Gründe waren auch für uns als Postulat-Steller einleuchtend: Der Trend geht zurück – dies sieht man im Vergleich mit anderen Gemeinden. Die bedarfsgerechten Tagesstrukturen decken das ab, was gebraucht und gewünscht wird. Ein Kind kann fünf Tage pro Woche von morgens um 06.30 Uhr bis abends um 18.00 Uhr betreut werden. Die Infrastruktur fehlt für eine Tagesschule und die Kosten wären momentan sowieso viel zu hoch. Für uns ist einfach wichtig, dass das Angebot der Tagesstrukturen aufrecht bleibt und die Qualität und Flexibilität immer wieder verbessert wird. Die Fraktion Mitte/Dorfteil Anglikon bedankt sich für die Abklärungen und das Einsetzen einer Arbeitsgruppe. Die Antworten sind für uns stimmig und wir können das Postulat mit gutem Gewissen abschreiben lassen.

Strasser Denise, FDP: Der Bericht und Antrag zeigt klar auf, dass eine Tagesschule für Wohlen heute keinen entscheidenden Mehrwert bieten würde – dafür aber erhebliche zusätzliche Kosten und organisatorische Herausforderungen mit sich bringen würde. Für die FDP stehen Wahlfreiheit, Eigenverantwortung und ein sorgfältiger Umgang mit Steuergeldern im Vordergrund. Die Familien sollen ein gutes, verlässliches und bedarfsgerechtes Betreuungsangebot erhalten. Aber ohne neue Strukturen aufzubauen. Strukturen, welche sich langfristig als teurer und weniger flexibel zeigen könnten. Der vorgeschlagene Ausbau der modularen Tagesstrukturen ist darum der richtige Weg. Er orientiert sich am tatsächlichen Bedarf, lässt sich schrittweise weiterentwickeln und bleibt finanziell verantwortbar. So stärkt man die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ohne die Gemeinde unnötig zu belasten. Die FDP-Fraktion nimmt den Bericht des Gemeinderates dankbar zur Kenntnis und unterstützt die Abschreibung des Postulates einstimmig.

Allenspach Simone, SP: Ich bin in den 80er Jahren aufgewachsen. Damals war das Wort «Flexibilität» in einem Lebenslauf noch rar und stach oft heraus. Über 40 Jahre später ist «Flexibilität» – wenn wir ehrlich sind – eigentlich schon eine Erwartung an Mitarbeitende. Und mit der Beschleunigung der Zyklen in der Wirtschaft und damit auch in der Gesellschaft, sind die Anforderungen an Menschen – und im Speziellen für Familien – enorm gestiegen. Diese Flexibilität gilt es auch in Tagesstrukturen anzustreben. Damit Familien ihre Planung und Organisation möglichst passend strukturieren können. Die Fraktion der SP dankt den Beteiligten für die Abklärungen und den Bericht. Er zeigt auf, dass starre Strukturen teuer und in Bezug auf personelle Ressourcen aufwändig sind. Mit modularen Tagesstrukturen werden die Bedürfnisse der Familien gemäss gesetzlichen Vorgaben abgedeckt und können dort weiterentwickelt werden, wo Bedarf festgestellt wird. Dabei ist es wichtig, dass Familien regelmässig zu ihrem Bedarf befragt werden und diese Erkenntnisse in die Weiterentwicklung einfließen. Gerne möchten wir noch kurz den Fokus auf den letzten Abschnitt des Berichts lenken. Auch wenn es nicht ganz so klar formuliert ist, wie wir uns das wünschen würden, unterstützen wir, dass

- der Gemeinderat die künftige Betriebsübernahme der schulergänzenden Tagesstrukturen durch die Gemeinde sowie die konzeptionelle Anbindung beim Ressort Volksschule prüft;
- das bisherige Tarifsysteem evaluiert werden soll, und auf die Kosten für die Eltern geachtet wird;
- mit der Betreuung der Kinder an die Schulzentren angebunden, räumliche und personelle Synergien geschaffen werden;

- Mittel- und längerfristig Angebote aus Sport, Musik und Kultur in das flexible Betreuungskonzept integriert werden sollen;
- und als Jugendarbeiterin besonders hervorheben möchte ich den letzten Punkt: Aufenthaltsorte mit Verpflegungsmöglichkeit auch für die Oberstufe zu schaffen.

Die SP hält den Gemeinderat an, diese Ziele zeitnah aktiv weiterzuverfolgen und das Angebot bedarfsorientiert und bedarfsgerecht für Kinder, Jugendliche und Familien weiterzuentwickeln. Die SP wird der Abschreibung des Postulats einstimmig zustimmen.

Pierascenzi Fabio, SVP: Die SVP Wohlen-Anglikon hat den Bericht und Antrag des Gemeinderates zur Abschreibung des Postulats geprüft und unterstützt diesen. Aus Sicht der SVP zeigt der vorliegende Bericht klar auf, dass aktuell kein Bedarf für die Einführung einer Tagesschule im eigentlichen Sinn besteht. Der Gemeinderat kommt zum Schluss, dass die bestehenden schulergänzenden Tagesstrukturen den heutigen Bedürfnissen der Familien grundsätzlich entsprechen und dass insbesondere flexible und modulare Betreuungsangebote gefragt sind. Viele Familien in unserer Gemeinde möchten ihre Kinder weiterhin über den Mittag oder zu bestimmten Zeiten selbst betreuen. Eine klassische Tagesschule hingegen würde die Flexibilität einschränken und entspricht nicht dem Familienmodell vieler Wohlerinnen und Wohler. Hinzu kommt, dass die Einführung einer Tagesschule mit erheblichen Investitionen und zusätzlichen Betriebskosten verbunden wäre. Es müssten zusätzliche Räumlichkeiten, personelle Ressourcen sowie organisatorische Strukturen geschaffen werden. Angesichts der aktuellen finanziellen Herausforderungen und der angespannten Haushaltslage der öffentlichen Hand erachtet die SVP einen solchen Ausbau zum heutigen Zeitpunkt als nicht notwendig und nicht verhältnismässig. Wir begrüßen hingegen den vom Gemeinderat und der Schule aufgezeigten Weg, die bestehenden Tagesstrukturen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und bei Bedarf modular auszubauen. Aus diesen Gründen unterstützt die SVP Wohlen-Anglikon die Abschreibung des Postulats und dankt dem Gemeinderat für die sorgfältige Prüfung des Anliegens.

Abstimmung

Den gemeinderätlichen Anträgen

1. Kenntnisnahme Bericht zum Postulat 15044 betreffend Tagesschule Wohlen

2. Abschreibung Postulat 15044 betreffend Tagesschule Wohlen

wird mit einstimmig zugestimmt.

Motion 16010 betreffend Weiterverwendung statt Entsorgung des Zweckbaus Halde

Breitschmid Manfred, Motionär: Ich danke dem Gemeinderat für das Vorlegen dieser Motion. Ich wurde persönlich angeschrieben von einer Nachbargemeinde in dieser Angelegenheit. Mit dem Gemeinderat Olivier Parvex, welcher in dieser Angelegenheit aktiv unterwegs ist, bedeutet es, dass der Gemeinderat dies nicht nur ernst nimmt – er ist aktiv daran. Damit ist die Motion obsolet. Ich ziehe sie dementsprechend gerne zurück mit einem herzlichen Dank für diese Aktivitäten.

Antwort zur Anfrage 15160 betreffend Stand Baurechtsvertrag Jacob Isler-Areal

Angst Matthias, GLP: Im Namen der GLP und vertretend für Olivier Parvex (da er nun Gemeinderat ist) danke ich dem Gemeinderat bestens für die Beantwortung dieser Fragen – wir sind zufrieden damit.

**Antwort zur Anfrage 16013 betreffend Kunstrasen auf dem
Hauptspielfeld in den Niedermatten**

Donat Ruedi, Die Mitte: Auch wir werden keine Diskussion verlangen und danken dem Gemeinderat für die aussagekräftigen Antworten. Einen Hinweis: Im Jahr 2022 habe ich den Antrag eingereicht, zwei Jahre später war er auf der Traktandenliste und wurde vom Einwohnerrat überwiesen. Mittlerweile haben wir das Jahr 2026. In der Anfrage ist die Frage beantwortet, wann das der Bericht und Antrag auf das Tapet kommt. Es ist heuer versprochen worden. Ich freue mich auf diese Diskussion.

Antwort zur Anfrage 16014 betreffend Artikel in der Aargauer Zeitung vom 21. Februar 2026 «Preisüberwacher rügt die IBW» und Wohler Anzeiger vom 6. März 2026 «Regelung zwischen Preisüberwacher und ibw Energie AG»

Nauer Stefan, SVP: Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung. Ich danke auch der IBW, dass sie nach meiner anfrage alle Gaskundinnen und Gaskunden schriftlich informiert hat über die Anpassung der Netz- und Messkosten. Ich verlange keine Diskussion.

Antwort zur Anfrage 16004 betreffend Bauprojekt der Stach Investment AG, Dienstbarkeitsvertrag Ortsbürger und allgemeine Fragen

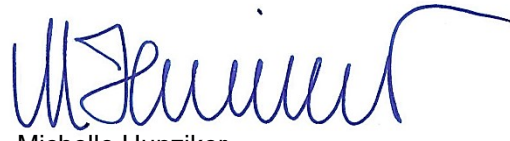
Breitschmid Manfred, SVP: Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung der vielen Fragen. Wenn Fragen nicht beantwortet werden, kann man nicht zufrieden sein. Ich habe aber Verständnis dafür, dass wenn ein Verfahren am Laufen ist und offen ist, man gewisse Fragen nicht beantworten kann. Da werde ich vielleicht nochmals darauf zurückkommen. Für mich ist es im Moment erledigt. Ich verzichte auf eine Diskussion.

Frischknecht Julia, Präsidentin: Somit ist die heutige Sitzung beendet. Ich bedanke mich für eures Erscheinen und Mitwirken. Die nächste Sitzung findet am 7. September 2026 im Casino voraussichtlich um 19.00 Uhr statt.

Für das Protokoll



Julia Frischknecht
Präsidentin



Michelle Hunziker
Aktuarin